Polim 158

Widerlegung Der Antwort Conrad Vetters/Jeſuiters vnd Thumbpredigers zu Regenſpurg / auff mein Sendbrieff/ von ſein Predigten vnd Läſterungen/wider die Euangeliſche Kirchen im Thumb daſelbſten außgegoſſen.

Zum Troſt vnd Warnung der Euangeliſchen Kirchen zu Regenſpurg / vor den Jeſuitern vnd jhrer falſchen Lehr geſchriben/

Durch

D. Jacob Andreæ/Probſt vnd Cantzler zu Tübingen.

Getruckt zu Tübingen/ bey Georgen Gruppenbach/ Anno 1589.

Digitized by Google

Dem Chriſtlichen Leſer wünſcht D. Jacobus Andreæ Heil in Chriſto.

NAch dem auß dem newen Collegio der Jeſuiter zu München/ Conrad Vetters Antwort / auff mein Sendbrieff / mit einem Lateiniſchen Brieff vnder ſeinem Namen/ bey eignem Botten mir zugeſchickt worden/ hab ich nicht vnderlaſſen können/ denſelben ſampt meiner Dolmetſchung/ vnnd Bericht darauff / gleich anfangs zuſetzen/ darmit die Jeſuiter daſelbſten auff ſolch jhr höniſch vnd gifftig Schreiben/ ſo wol als Conrad Vetter/ der gebür vñ notturfft nach abgefertigt vnd beantwortet wurden. Die ſich ſelbſt/ wie die Phariſeer zur zeit Chriſti / für ſo gelehrte vnnd heilig halten / daß andere Leut neben jhnen für vngelehrte Eſel/ vnd vnheilig angeſehen werden ſollen.

Wiewol ich mich nun niemals groſſer Kunſt gerhümet / noch für hochgelehrt außgeben / (Dann ich mit S. Paulo mich nicht darfür gehalten / daß ich ettwas wüßte/ dann Chriſtum Jeſum den gecreutzigten/ welchs Perſon vnd Ampt die Jeſuiter auffs aller höchſt ſchänden vnd läſtern) ſo wolt ich doch / wañ es zu einem mündlichen Geſpräch (wie ich verhofft) koñen ſolte/ in maſſen ſolches vilfältig von jnen durch vns begert worden/ durch Gottes Gnaden jhnen weiſen/ wie hochgelehrte Leut ſie in heiliger Göttlicher Schrifft weren / vor denen ſie ſich / wie die Hund vor einem Igelskolben förchten/ vnd fliehen. Auch der ſchein jhrer Gottſeligkeit nichts dann ein Phariſeiſche Gleißnerey iſt / in welcher ſie beids vor Gott vnd den Menſchen vngezweiffelt zu ſchanden werden ſollen.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Epiſtola Ieſuitarum ex Collegio Monacenſi, ſub nomine Conradi Vetter, ad Doctorem Iacobum Andreæ.

RARÆ PIETATIS AC eruditionis viro, Iacobo Andreæ, apud Lutheranos Tubingenſes Doctori, Gymnaſiarchæ celeberrimo, &c.

SAlutem tibi per Chriſtum Dominum ex animo precor. Tuas accepi, meas viciſsim tardiores quidem, ſed vberiores interim tibi miſſas accipe. Quem & qualiter, nullo modo prouocatus prouocaueris, ipſe videris. Næ tu dormientem catellum meliùs non excitaſſes. At factum eſt. Proſit. Si lentè feſtinaſſes, ſi non leuiter citò credidiſſes, minùs impegiſſes. Nemo in vita mea me pacis perturbatorem, niſi tu longè poſitus, eſt criminatus. Quòd ſi omnes illi, qui erroribus tuis modeſtè atque decenter obſiſtunt, hoc ipſo perturbatores mox publicæ pacis efficiuntur, tu certè non tàm me, quàm vterinos illos tuos Concordiæ fratres, huius inſimulare criminis debebas. Quòd tu obſiſtis Caluiniſtis, probo, laudo: quòd proprijs innexus erroribus te non expedis, non probo, non laudo. Mones porrò & rogas, ſalutis meæ memor vt eſſe velim. Miſeria. Ipſum te cura Medice. Ego ſentio cũ tuis pariter et meis maioribus, quod ſenſit et ſentit, quod credidit, et credit Eccleſia Catholica: ad vnanimem ſanctiſſimorũ Patrum conſenſum confugio, ſto, prouo-

eo. Ad Scripturam me reuocas; adſum, & ita adſum, vt nec te nec me, ſed ipſorum antiquiſſimorum & ſanctiſſimorum Patrum vnanimem ſententiam, in ijs interpretandis, iudicem agnoſcam. Nec enim rationem aſſignabis, cur aut tu aut ego ijſdem vllo modo conferri, nedum anteferri debeamus. Sed noui noui quid te ô miſerum remoretur. Fumus. Vanitas. Nomen. Arrius Arriani. Manes Manichæi. Ecce magna nomina. Lutherus Lutherani. Caluinus Caluiniani ſanè obtinuerunt. Hoc tu non aſſequeris, & tamen Hæreticus morieris. Ouum es, Coruus non es. Non enim audimus Iacobandrianos, non Schmidelinianos. At Vbiquiſtas. Vbi? Vides damnatos antequam natos. Sed & Lutheraniſmus ipſe, te vidente, dolente, ingemiſcente, labaſcit, corruit, perit. Quodq́ mirum ſit, impijſſimus Caluinus, ipſum tuum Lutherum (quem dicis per doctrinam Chriſti toti mundo fortiorem & victorem effectum) eiuſdem planè Chriſti doctrinæ iactantia iam iam victor vndiquaq́ exiſtens, in fauillam nihilumq́ redigit, mox & ipſe (vt omnes hæretici) ſimilem quoque reperturus exitum. Omnis enim plantatio, quam non, &c. Iam & ego te moneo & rogo, ne ſuccumbas furori ſecundum ſimilitudinem aſpidis ſurdæ, & obturantis aures ſuas, ad vocem incantantis ſapienter, ſed audi, & percipe verba non mea: Fili Fili: Vſquequò graui corde? Vt quid diligis vanitatem, & quæris mendacium? Modum facio. Humiliare & apprehendes, ora Deum & emerges, Catholicus ſis cum Catholicis, & ſic bene valebis. Ratisbonæ ex Collegio S. Pauli ſocietatis Ieſu 9. Iulij Anno, 1589.

Tuæ ſalutis cupidiſſimus

Conradus Vetter.

Das

Das Schreiben der Jeſuiter im newen Collegio zu München an D. Jacob Andreæ / verteutſcht.

Dem Leichtgelehrten / von geringer Gottſeligkeit / *Jacobo Andreæ* / bey den Lutheriſchen Tübingern Doctorn / vnd Schulregenten.

JCH wünſche dir von hertzen Heil / durch den HErrn Chriſtum. Dein Schreiben hab ich empfangen / dargegen haſtu hiemit auch das mein / wiewol etwas ſpäters / doch deſter völliger vberſchickt / zuempfahē.

Was für ein Man / vnd wie du jhne außgefordert haſt / von dem du nicht biſt gereitzet worden / magſtu zuſehen. 1.

Vnd zwar / were es dir beſſer / daß du ein ſchlaffenden Hund nicht gewecket hetteſt. Aber es iſt geſchehen / das wöll dir wolbekommen. 2.

Wann du nicht ſo hefftig geeilet / vnnd ſo leichtfertig alſo bald geglaubt hetteſt / wereſtu nicht ſo hart angelauffen. 3.

Es hat niemand alle die tag meines Lebens / denn du (der du doch ſo weit von mir biſt) mich ein betrüber des Friedens geſcholten. 4.

Digitized by Google

5. Wann aber alle die als bald betrüber des Fridens ſein ſollen/die ſich deinen Irthumben mit beſcheidenheit vñ gebürlich widerſetzen / ſollteſtu nicht allein mich / ſonder vilmehr deine leibliche Concordibrüder hernemen/vñ ſchelten.

6. Daß du dich den Caluiniſten widerſetzeſt/ das lob ich/
7. vnd gefelt mir wol. Daß du dich aber nicht ledig machſt von dein Irrthumben/ darinnen du verwickelt biſt/ das lob ich nicht / gefelt mir auch nicht.

8. Daß du mich vermaneſt vnnd bitteſt / daß ich mein ewig Heil mit fleiß bedencken wölle / ach des jamers. Artzet hilff dir ſelbſt.

9. Ich halt mit dein vnnd mein Vorfahren / was da gehalten hat/ vnd noch helt/ geglaubt hat / vnnd noch glaubt die Catholiſch Kirch.

10. Vnd fliehe zu dem einmütigen vñ allerheiligſten verſtand der Vätter/darauff ſtehe ich/darauff beruff ich mich.

11. Daruon beruffeſtu mich zu der H. Schrifft. Hie bin ich. Vnd bin alſo da/daß ich weder dich / noch mich/ ſonder den einmütigen verſtand der allereltesten vñ allerheiligſten Vätter/ in außlegung der Schrifft / zum Richter erkenne.

12. Dann du mir kein vrſach anzeigen würſt/ daß eintweder du/ oder ich / denſelben auff einicherley weiſe vns vergleichen / ich geſchweig denſelben vorziehen ſollten.

13. Aber ich weiß/ja ich weiß gewiß/was dich armen Menſchen daran verhindert / die eittel Ehr vnnd Name. Arrius Arrianer/Manes Manicheer/ſihe/das ſind herrliche Namen/ Luther Lutheraner / Caluinus Caluinianer/ welche Namen ſie zwar erlangt. Ein ſolchen Namen aber würſtu nimmermehr erlangen/vnd gleichwol ein Ketzer erſterben.

14. Du biſt nur ein Ey / vnd nicht ein Rapp. Dann wir hören nicht Jacobandreaner / Schmidlinianer. Doch

höret

Digitized by Google

höret man Vbiquiſten. Aber wa? Sihe/ ſie ſind verdampt/
ehe ſie geborn waren. 15.

Die Lutheriſche Sect fahet an zufallen / ja ſie fellt
ſchon dahin / vnnd gehet zu grund / das du mit ſchmertzen 16.
ſehen muſt / vnnd darüber ſeufftzeſt. Vnd das zuuerwun-
dern iſt / der allergottloſeſt Caluinus (welcher ſich gleicher 17.
geſtalt der Lehr Chriſti rhůmet) hat allenthalben alſo ober-
hand gewunnen / daß er dein Luther zur Aſchen / vnd gantz
vnd gar zu nichten gemacht. Von welchem du ſagſt: Daß
er durch die Lehr Chriſti ſtärcker ſeie geweſen/ dann die gan- 18.
tze Welt / vnd darmit die gantze Welt vberwunden habe.

Vnd zwar ſoll es dem Caluino auch bald alſo ergehn/ 19.
wie allen Ketzern / vnd auch ein gleichen außgang mit jhme
gewinnen. Dann alle Pflantzen/ die mein himliſcher Vat- Matth. 15.
ter nicht pflantzet hat/ die würdt außgereuttet.

Demnach ſo ermane vnnd bitt ich dich auch / daß du 20.
dein Wut dich nicht vberwinden laſſeſt / gleich wie ein
Schlange vnd taube Otter / die jhr Ohr zuſtopffet / daß
ſie nicht höre die ſtimme des Zauberers / des beſchwörers/ Pſalm. 58.
der wol beſchwören kan. Sonder höre vnd verneme nach- 21.
folgende wort/ die nit meine wort ſind: Sohn/Sohn/ wie Pſal. 4.
lang ſoll mein Ehr durch dich geſchändet werden? Wie
haſtu das eittel ſo lieb/ vnd die Lüge ſo gern? Aber ich muß
an mich halten.

Demütige dich/ ſo würſtu es erlangen. Bitt Gott / ſo 22.
würſtu empor kommen. Sey Catholiſch mit den Catho- 23.
liſchen / vnd hiemit würdt dir wol ſein. Geben zu Regen- 24.
ſpurg auß dem Jeſuiter Collegio zu S. Paul/ den 9. Iu-
lij / ꝛc. Anno/ 1589.

Conrad Vetter / der dein Heil
von hertzen ſucht.

Digitized by Google

Den Hochgelehrten Gleißnern/Jeſuitern/ im newen Collegio zu München bey dem groſſen S. Michel/

Wünſchet D. Iacobus Andreæ wahre erleuchtung / vnnd rechte ſeligmachende erkenntnus Jeſu Chriſti / des einigen Heilands der gantzen Welt.

ES iſt euch zweiffels ohn noch vnuergeſſen / daß jhr auß ewerm Collegio ein Schreiben/vnd Conrad Vetters/ewers Spießgeſellen Namen/ des Thumpredigers zu Regenſpurg / ſampt ſeiner Antwort auff mein Sendbrieff / in nächſt verſchinenem Monat Iulio/ den 9. deſſelben datiert / mir zugefertigt haben.

Wiewol nu ermelt Schreiben vnder ſein Conrads Vetters Namen außgangen / kan doch ein jeder / dem die Naſen nicht voller koders ſtecket/ leichtlich riechen/daß er nicht der Meiſter ſolchs Brieffs/ ſonder ewer arbeit ſeie.

Demnach ich denn nicht allein die widerlegung ſolcher ſeiner antwort / ſonder auch ein Bericht auff ewers Collegij Schreiben vor langſt verfertigt / vnnd hiemit ewer Collegium / beneben dem groſſen S. Michel einweihen wöllen / bin ich der hoffnung / weil jhr ein koſten darauff gewendet / daß jhr mir ermelts Conrad Vetters ſchreiben / mit einem eignen Botten vberſchickt / ich ſoll euch hiemit auch kein vngefallen thun.

Zum erſten bitt ich euch / daß jhr euch ab dem Tittel nicht ergern / dann weil jhr mir in ewerm Brieff / ſo ein höniſchen Tittel geben /

hab

Digitized by Google

hab ich darfür gehalten / wann ich von euch ſchreibe / wie jhr vor Gott vnd der Welt ſeien / jhr werdet mit mir nicht zürnen können.

Darnach würdt von euch vermeſſenlich gemeldet / daß ich Conrad Vettern zum geiſtlichen kampff außgefordert / von dem ich nicht ſey gereizt worden. Dann ich jhme kein Boten gehn Tübingen geſchickt/da er mit mir von der Religion angefangen zureden/ vñ begert jhme zu willen zuwerden. Weil aber ſolch Colloquium damals zerſtöret / vnd nur bloß angefangen worden / hab ich daſſelbig durch ein freundtlich ſchreiben continuieren wöllen. Daran ich dann/ meines verhoffens/ nichts verweißlichs gehandelt habe.

Zum andern/was er aber für ein Man ſey/ vnd daß es mir beſſer ſein ſolte geweſen / ich hett jhn/ als ein ſchlaffenden Hund / niemals geweckt/ darff es nicht weitter fragens. Dann da er geſchlaffen/ vnnd nicht ſo läſterlich gebellet / ſollte er meinthalben wol ſchlaffen gebliben ſein. Es weiſen aber ſeine Schrifften auß / daß er wol ein bellender Hund ſey / der wol ſchelten vnnd löſtern / aber kein rechtſchaffnen Lehrer beiſſen / noch falſcher vnreiner Lehr vberweiſen kan. 2.

Demnach / wann ich jhn gleich vom ſchlaff auffgeweckt hette/ mich ſolchs nimmer mehr rewen ſolte / auff daß er meniglich bekannt gemacht / vnd der Kirchen Gottes bey ſein Zuhörern deſter weniger ſchaden zufügen könne.

Zum dritten/ ob/ vñ wie ich geeilet/ daß ich jhme die Löſterungen wider in Rachen geſtoſſen / ſo er im Thum auff der Cantzel außgeſchittet / auch ob ich hierinn angeloffen / würdt die widerlegung auch gnugſam anzeigen. 3.

Deßgleichen vnd zum vierdten / ob er ein zerſtörer des Frides bey der Euangeliſchen Kirchen zu Regenſpurg geweſen / vnd noch ſeie/ weiſen beide ſeine Schrifften auß/daß es fermer Zeugen nicht bedarff. 4.

In maſſen denn jr ſelbſt in ewerm Lateiniſchen Sendbrieff / vnder dem Namen Conrad Vetters / an mich gnugſam zuuerſtehn geben / vnd gleichwol ein ander ſelbſt in die Backen hawen. Dann jhr nicht laugnen können / daß zerſtörer des fridens ſeien / die reinen Lehrern in den Euangeliſchen Kirchen Irthumb vnnd falſche Lehr zumeſſen / die niemals in jr Hertz kommen iſt. Daß aber Conrad Vetter / wie auch ewer gantze geſelſchafft ſolchs gethon / vnnd noch thun/ darzu mit keiner beſcheidenheit / ſonder allein mit Lugen vnnd löſterungen/

Ob Conrad Vetter ein betrüber des Fridens.

rungen / des iſt er Himmelsklar vberwiſen worden. Derwegen er vnbillich ſich beklagt / daß jme vnglitlich geſchehe / wann er ein betrüber des fridens genennet werde.

5. Daß jhr denn zum fünfften von vnſern Concordi leiblichen Brüdern fürgeben / die ſich mein Irrthumben widerſetzen / vnd deßwegen von mir / als zerſtörer des Fridens geſcholten werden ſollten / iſt diſe nächſt verſchine Herbſtmeß in offentlichen Truck außgangen / daß ſolchs gleicher geſtalt weder mit warheit noch beſcheidenheit / ſonder mit eittel vnuerſchämbten lügen von etlichen beſchehen ſeie.

Würtenberg. Theolog. Schrifften wider D. Daniel Hoffman.

Vnd bleibt gleichwol das Concordibuch ein Dorn in ewern Augen / dem jr kein Zan / mit aller ewer kunſt / außbrechen werden. Welchs auch euch Jeſuiter am jüngſten Tag / als die vnuerſchämbteſte Lügner / vberzeugen würdt / die jhr ohn alle ſcham / ſo freuentlich in ewern offentlichen Schrifften außgeben / daß nicht zween Prediger Augſpurgiſcher Confeſſion / in allen Artickeln der Religion mit einander einig ſeien. Deſſen jhr jetzt / nach publicierung des Buchs der Concordien / euch vor Gott vnd der Welt ſchämen müſſen.

Concordibuch den Jeſuitern ein Dorn in augen.

Vnuerſchämbte lügen der Jeſuiter wider die Prediger Augſp. Confeſſion.

Vnd laſſen ſich fromme Chriſten gar nichts irren / daß ſich auch **in vnſern Kirchen** etlich vnrhüwige Köpff finden / weil S. Paulus daſſelbig in ſeinen von jhme gepflantzten Kirchen / nicht verhüten können / ſonder geſchriben: **Es müſſen Rotten vnder euch ſein /** auff daß / die rechtſchaffen ſind / offenbar werden.

Rechte Chriſten ärgern ſich nicht an Spaltungen in der Kirchen.

1. Cor. 11.

6. So bedarff ich ewers lobs auch gar nicht / daß ich mich den Caluiniſten widerſetze / kan auch nicht glauben / daß euch ernſt ſey / wann jhr ſchreibet: Es gefalle euch wol / weil jhr mit den Caluiniſten in der Lehr von der Perſon Chriſti eines Glaubens ſeien / vnd einerley verdampten Irrthumb mit jhnen vertheidigen / vnd auff gut Neſtorianiſch / den Sohne Gottes mit ſeiner Gottheit vom Leiden abſöndern / das vber Chriſtum gangen iſt / vnnd ein pur lautern Menſchen vns zu einem Erlöſer fürſtellen: deßgleichen Chriſtum nach ſeiner H. Menſchheit / ſeiner Göttlichen Maieſtet beraubẽ / darein er zur Rechten Gottes des Vatters eingeſetzt worden iſt.

Jeſuiter ſind offenbare vberzeugte Caluiniſten vnd Neſtorianer.

7. Vnd bin ich mir keiner Irrthumben bewußt / darinnen ich verwickelt ſein ſollte / wie jhr mir fälſchlich zumeſſet / wie es ſich finden würdt / wann es zu einem offentlichen Geſpräch kommen / vnnd wir einmal mit einander confrontiert werden ſollen.

Darge-

Digitized by Google

Dargegen aber vermane ich nicht allein Conrad Vettern / ſon- 8.
der auch euch **vermeinte** Jeſuiter / daß jhr ewer Seelen wol in acht
nemen / die jhr der gantzen Chriſtenheit zu ſchmach vñ verkleinerung /
euch allein die Geſellſchafft Jeſu zuſchreiben / vnd für beſſer gehalten
werden wöllen / dann andere fromē Chriſten / deſſen Namen jhr euch
ſchämen / als ob ſie nicht auch in der Geſellſchafft / das iſt / in der Ge-
meinſchafft des HErrn Jeſu / vnd ſeiner Heiligen weren.

Der Jeſuiter löſterliche verdampte Hoffart.

Dann einmal iſt vnwiderſprechlich war / daß jhr die ärgſte feind 9.
vnſers einigen Heilands vnſers HErrn Jeſu Chriſti / vnnd der rei-
nen Apoſtoliſchen Catholiſchen Kirchen ſeien / die vnder dem Na-
men Jeſu / den HErrn Chriſtum auff das grewlichſt ſchänden vnd
löſtern / vnd die armen Seelen jämerlich morden. Deßwegen jhr denn
auch endtlich zu ſchanden werden müſſen.

Jeſuiter die gröſſeſte feind vnd löſterer Chriſti.

Dann daß ewer Glaub nicht der rechte / warhafftig / Catholiſch /
Apoſtoliſch / Chriſtlich Glaube ſeie / gebet jhr hie in diſem Brieff mit
kurtzen / doch lautern / klaren / hellen worten gnugſam zuerkennen /
da jhr vnder dem Namen ewers Vetters fürgeben: Jhr halten vnnd
glauben / was die Catholiſch Kirch halte vnd glaube / vnd fliehen zum
verſtand der alten Vätter. Welchs nichts anders / dann des Kölers
Glaub iſt / der dem Teuffel weitter nicht antworten können / von dem
er gefragt war / was er glaube: dann er glaube / was die Chriſtlich
Kirch glaube. Da er aber weitter gefragt ward / Was glaubt dann
die Chriſtlich Kirch? Antwortet der Köler / was ich glaub. Was ſie
aber beid glaubeten / das wüſte er nicht. Eben ein ſolchen Glauben
lehren jhr Jeſuiter auch / wann jhr vns auff die Kirch vnnd Vätter
weiſen.

Der Jeſuiter Glaub hat kein Grund.

Der Jeſuiter Glaub iſt des Kölers Glaub.

Dargegen aber weißt die recht Chriſtlich Kirch vnnd derſelben
Glider / was ſie glauben: wie geſchriben: Diß aber iſt geſchriben / auff
daß jhr glauben / daß Jeſus ſey Chriſt (das iſt der Geſalbte) der Soh-
ne Gottes / vnnd daß jhr **durch den Glauben das Leben haben
in ſeinem Namen.** Das iſt der Hauptartickel vnſers ſeligmachen-
den Chriſtlichen Glaubens / darauff die Chriſtlich Kirch erbawen
iſt / darwider die Pfortē der Hölle nichts vermögen. Nämlich / daß wir
durch den Glauben an Jheſum Chriſtum / in ſeinem Namen / vnd
vmb ſeines einigen Verdienſts willen / das ewig Leben haben.

Grund des Glaubens der rechten Catholiſchen Kirchen.

Joan. 21.

Die Jeſuiter haben den ſeligmachenden Glauben verdampt.

Welchen Artickel jr Jeſuiter/ ſampt ewerm Concilio zu Trient/ in abgrund der Höll verdampt. Dargegen aber die Menſchenlehren ſtettigs zweiffeln/ biß in jhr Gruben / ob ſie ein gnädigen Gott haben / endtlich aber ſie auff der Heiligen vnnd jhre eigne Verdienſt weiſen.

10. Wann wir euch aber dargegen allein in die H. Schrifft weiſen/ darinnen Chriſtus vnſer Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung vnd Erlöſung vns fürtragen würdt / **ſo fliehet jr zu dem einmütigen** verſtand der H. Vätter/ vnd geben für/ mit ewerm Conrad Vetter/ auff diſem Verſtand ſtehn wir/ darauff beruffen wir vns. Gleich als wann man die H. Schrifft nicht verſtehn köndte/ wann wir der Vätter Schrifft nicht hetten.

Jeſuiter trawen der H. Schrifft nicht.

Lactantij herrlicher Spruch wider die Jeſuiter. Lib. 6. cap. 2.

Darumb wir nicht vnbillich mit dem Lactantio vber euch vnd ewer vnuerſchämbt fürgeben klagen: Ob Gott / der des Menſchen Verſtand/ Stim̃ vnd Zungen erſchaffen/ nicht auch hab deutlich vnd verſtändtlich reden können? Ja / vil mehr / ſpricht er / hat Gott nach ſeiner höchſtē fürſehung es alſo geordnet/ daß Göttliche Sachen allerdings vngefärbt/ vnd vnangeſtrichen ſeien/ **darmit jederman verſtehn köndte/ was er zu jederman redet.**

Die Vätter haben die Kirch auß jhren Schrifften in die H. Schrifft gewiſen. Das widerſpil thun die Jeſuiter.

So iſt euch vnuerborgen/ daß alle alte Kirchenlehrer/ jhre Zuhörer nicht auß der H. Schrifft/ ſonder auß jhren eignen Schrifften allein in die H. Schrifft weiſen/ als in das einig Liecht / das vnſere augen erleuchten muß. Vnd bezeugen einhellig / daß man jhnen weitter nicht glauben ſoll / dann ſie mit lauttern / klaren / hellen zeugnuſſen H. Schrifft erweiſen vnd darthon. Dann die H. Schrifft lautter/ klar vnd hell / vnnd wie Auguſtinus ſchreibt/ daß nichts ſo dunckel in H. Schrifft / daran vnſer Seel Seeligkeit gelegen/ das nicht in H. Schrifft erklärt ſeie.

Darumb wer allein auff den Vättern vnd jhrem verſtand ſtehet/ vnd nicht allein auff H. Schrifft / der hat auff ein Sand gebawet/ vnd würdt im letſten Todtkampff nicht beſtehn/ Matth. 7.

11. Die H. Vätter haben ſich nicht des Richterampts in Religionsſachen vnderfangen.

Daß jhr aber vnder dem Namen ewers Conrad Vetters weitter fürgeben/ daß jhr weder mich noch euch / ſonder der Vätter einmütigen verſtand/ in außlegung der Schrifft/ zum Richter erkennen / gebe ich euch abermals ein runde/ Teutſche/ Lutheriſche Antwort: Daß wie/

Digitized by Google

wie/ weder ich noch jhr / alſo auch die Våtter / in Religionsſtritten/ nicht Richter ſein koͤnnen. Wie dann ſie auch ſich diſes Ampts niemals angemaſſet / ſonder vns trewlich darvor gewarnet haben / da wir anderſt nicht woͤllen mutwillig betrogen werden/ wie beſonder der heilig Auguſtinus an vilen orten gethon / vnnd vns in die heilige Schrifft gewiſen hat.

12. Der Våtter Schrifften ſind nicht Richter zwiſchen vns vnd den Jeſuitern.

Demnach ob weder ewer Vetter/jhr/noch ich den Våttern zuvergleichen / noch denſelben vorzuziehen / ſo ſind doch die Våtter hiemit noch nicht zu Richter zwiſchen euch vnd vns geſetzet / Sonder jre wort / wann ſie one die Schrifft reden / gelten eben ſovil / als meine oder ewer wort / ſo wir anderſt glauben / daß jhnen ernſt geweſen ſeie/ was ſie von ſich ſelbſt geſchriben haben.

Darauß alle Chriſten leichtlich ſehen/wie ſchandtlich jhr ewern frommen Fürſten betrogen/vnnd hinder das Liecht gefuͤhret/daß S. F. G. euch ein ſo herꝛlich Collegium mit groſſem Koſten erbawet/ darinen jhr doch anderſt nichts thun werden / dann daß jhr die arm Jugen d/vnd wer euch hoͤren wuͤrdt/ auß vnd von der H. Schrifft/ vnd alſo von Gottes Wort auff Menſchen wort weiſen/ vnnd ewer/ greiffliche lugenhafftige Lehr zum ewigen vnwiderbringlichen verderben ſo viler tauſent Seelen treiben vnnd außbruͤtten werden. Gott erleuchte den froñen Fürſten/daß er ſolches Geſchmeiß ledig werde.

13. Falſch Vrtheil der Jeſuiter von D. Jacob Andreę.

Daß jhr aber weiter meldet/ jr wiſſet eigentlich/ warumb es mir zuthon ſeie / Nåmlich allein vmb die eittele ehr / vnd groſſen Namen/ darnach ich ſtelle/welchen ich doch nicht erlangen werde / weiß ich anders nichts zu antworten/ dann daß es ein vnuerſchåmbte teuffeliſche Lugen ſeie.

Was D. Jacob in ſeinem Kirchen dienſt geſucht vnd noch ſuche.

Dann ich den Allmåchtigen Gott vnd Vatter vnſers HErꝛn Jeſu Chriſti zum zeugen vber mein Seele anruͤffe/daß ich in meinem gantzen Kirchendienſt ſo ich mit leſen/ſchreiben/ predigen/ nunmehr in das 44. Jar durch GOttes Gnad gefuͤhret / anderſt nichts / **Dann allein Gottes Ehꝛ**/ mein ſelbſt vnd aller Menſchen / welchen ich als ein Diener fuͤrgeſtelt bin / ewig Heil vnd Seligkeit ſuche. Wie ich dann ſolche mein Lehr mit frewdigem Geiſt vor dem Richterſtul meines HErꝛn vnd Erloͤſers Jeſu Chriſti vnerſchrocken verantworten will.

Digitized by Google

D. Jacob ſucht nicht ſein Ehr.

Demnach wie ich kein Namen auff erden ſuche/daß ich vor andern gerhůmbt: alſo will ich keins wegs als ein Ketzer erſterben / ſonder mich zu der rechten/warhafftigen/ Catholiſchen/ Apoſtoliſchen/ Chriſtlichen/ Kirchen/als ein gering mitglid/mit Gottes hlůff biß in mein Tod halten / dargegen aber alle Ketzereien / vnd beſonders die Påpſtiſche grewel / die jhr Jeſuiter für die gröſſeſte Gottesdienſt halten/ſampt euch Jeſuitern in abgrund der Helle verdammen.

14. So bin ich auch weder ein Ey noch ein Rapp / ſonder ich bitt/ daß ich in Chriſtlicher einfalt ein Glid der einigen Spons Chriſti ſeie / die vnſers HErrn Chriſti / als jhres Breutigams Stim̃ höret/ vnd demſelben **in allem gehorſam iſt**/ vnd nimmermehr mich halt zu der vermeinten Spons / die Chriſto ſein Teſtament vnnd letſten Willen bricht/vnd ſeiner Lehr offenbar zuwider iſt.

Joan. 10. Epheſ. 5.

So ſtellen ſich diſe Jeſuiter / als ob ſie niemals/ in jhrer Jeſuiter/vnd jhrer Societet Brůdern/der Caluiniſten/Schrifften geleſen hetten / Andreani/welchen Namen ſie nur zu verdruß vnd ſchanden/ vnd frommen Hertzen zum Spott ſie mir gegeben / **den ich auch in abgrund der Hellen verfluche.** In maſſen fromme Hertzen ſich auch darnach nicht nennen laſſen noch ſollen.

Andreani. Der Caluiniſten Gedicht vnd Läſterungen.

Such ich mein ehr / ſo laß mich Gott zu ſchanden werden. Such ich aber ſein Ehr / da ich gleich in diſer Welt allerley ſchmach vnnd ſchand tragen muß / will ichs doch vmb meines HErren Jeſu Chriſti willen gern leiden / der es alles reichlich im Himmel vergelten würdt/ Matth. 5.

Troſt D. Jacobs wider alle Läſterung.

15. Daß aber vnder dem Namen der Vbiquiſten ich verſtanden werden ſoll/als ob ich ein newe Lehr erfunden/vnd der erſt von Chriſto geſchriben / daß er auch nach ſeiner heiligen Menſchheit allen Creaturn gegenwertig ſeie/ das iſt mir gleich new zuhören. Dann nit allein D. Luther/ehe ich geboren worden/diſe Lehr mit beſtändigem vnnd vnbeweglichem grund H. Schrifft wider die Zwinglianer geführet / daß die Papiſten nicht mit einem wort an jme geſtrafft/da ſie ſonſt das geringſte in ſeiner Lehr nicht vngetadelt gelaſſen: Sonder es iſt der offenbar Artickel vnſers einfåltigen Chriſtlichen Glaubens / da wir bekennen: Er ſitzt zur Rechten Gottes des Allmåchtigen Vatters/welches / da man es auffs allereinfåltigſt den Kindern erklårẽ ſoll / nichts anders heißt vnd iſt/ dañ daß er **auch als ein Menſch alle Creatur gegenwertig regiere.** Dar-

Was nach der Jeſuiter meinung vnder dem Namen der Vbiquiſten verſtanden.

D. Luther im Buch/dz diſe wort (das iſt mein Leib) noch feſt ſtehn.

Vbiquitet/einer auß den Artickeln des Chriſtlichen Glaubens.

Darumb wañ die gantze Welt diſe Lehr verdampte/ſo iſt vnd bleibt ſie doch ein Artickel vnſers einfältigen Chriſtlichen Glaubens/vnnd muß war ſein vnd bleiben/oder vnſer Chriſtlicher Glaube muß falſch ſein. Des ſey euch Jeſuitern allen der trotz geboten / daß jhr mit Gottes wort/das Widerſpil darthon können. Mittler zeit laſſen wir euch mit dem erdichten Namen der Vbiquiſten läſtern die Maieſtet des HErrn Chriſti/ biß jr jhn ſehen werden in der Herrligkeit ſeines Vatters in Wolcken komen/da er euch ewern verdienten Lohn geben/vnd diſe Läſterungen wol bezalen würdt.

Die Lehr von der Vbiquitet / allgemeinen gegenwart Chriſti nach ſeiner H. Menſchheit/iſt vnüberwindelich.

16. Daß jr aber weitter fürgebet/die Lutheriſche Sect fall ſchon dahin/ vnd gehe zu grund/gebt jr zuuerſtehn / dz jr mit ewerm Pater Conrado nit ein gut Geſicht haben. Dann wie S. Paulus ſchreibet: Das iſt nit ein Jude/ der außwendig ein Jude iſt/ſonder der iſt ein Jude/der inwendig verborgen iſt: Alſo iſt nit der Lutheriſch/der allein außwendig zu Luthers Lehr ſich bekennet/ſonder der inwendig iſt/vnd ſein Lehr recht gefaſſet hat. Darumb wann gleich gantze Kirchen dahin fielen/ die ſich zuuor zu D. Luthers Lehr bekeñt/iſt doch D. Luthers Lehr noch nit gefallen / ſonder allein die Sprewer ſind durch den Wind falſcher Lehr dahin / der Waitzen aber bleibt vnbewegt ligen. Vnnd bleibt D. Luthers Grabſchrifft vnbewegt: Peſtis eram viuus, moriens ero mors tua, Papa. Das iſt: D. Luther/weil er lebt/iſt des Papſts Peſtilentz geweſen: Aber ſein Tod ſoll auch des Papſts Tod ſein/das iſt/ nach ſeinem Tod wöll er erſt dem Papſt/durch ſeine getrewe Nachfolger/den garauß machen. **Vnd das würdt auch geſchehen.** Darwider würdt kein Liga helffen / vnd ſolt es ſich noch ſo wunderlich anſehen laſſen.

Rom. 2.

D. Luthers Lehr würde biß an jüngſten Tag vor allen Teuffeln vnd Menſchen vnumbgeſtoſſen bleiben.

D. Luthers Grabſchrifft.

Daß ich aber one ſchmertzen ſehen/ vnd nicht darüber ſeufftzen ſolt/ wann ich anſchaw/dz ſich ſouil Leut ein jeden Winde der Lehr hin vnd her wegen vñ wiegen laſſen/ wer wolt ſolchs an mir loben? Daß aber jr Jeſuiter vber ſolchen jamer in ewrem Hertzen lachen/das werdet jr einmal mit weinen vnd heulen im helliſchen fewr thenr bezalen müſſen.

Doctor Jacobs ſchmertzen vnd betrübnus vber dem verderben ſo viler 100 Seelen.

Der Jeſuiter Lachen.

17. Daß ſich aber die Caluiniſche Ketzerey weit außbreittet/beſonders aber im Artickel wider die Perſon Chriſti vnd Göttliche Maieſtet ſeiner heiligen Menſchheit/ darein ſie zur Rechten des Allmächtigen Vatters mit der that vnd warheit eingeſetzt iſt/ alſo / daß auch an ettlichen orten/ da der Caluiniſche Jrrthumb vom heiligen Abendtmal verdampt würdt / einreiſſen will / hiermit iſt D. Luther weder zu

Außbreittung der Caluiniſchen jrrigen Lehr/ein ſtraff Gottes vber den vndanck der Menſchen.

Aſchen

Digitized by Google

Aſchen noch zu Pulver verbrennet / ſonder der Welt vndanck ge-ſtrafft / den ſie dem heiligen Euangelio erwiſen / vnnd der Menſchen fürwitz geſtrafft / die der reinen Lehr des heiligen Euangelij / wie die Kinder Iſrael des Himelbrots/vberdrüſſig worden/vnd gern etwas newes haben vnnd hören wollten. Deren fürwitz er gebüſſet / die außerwöhlten aber ſteiff an dem einfältigen wort Gottes (dahin ſie D. Luther gewiſen) hangen bleiben/vnnd ſich daruon nicht bewegen oder abweiſen laſſen.

18\. Vnd hat das Werck den Meiſter gelobt / vnd die erfahrung bezeuget / daß D. Luther **allein mit der heiligen Schrifft** der gantzen Welt widerſtanden / vnd mit demſelben dem Papſt vnnd ſeinem Regiment mehr abgebrochen / dann kein menſchlicher gewalt jmmer mehr vermöcht. Nach welches anleittung er alle Chriſten / weder zu dem Papſt/Cardinäln/Concilien/Biſchoff/Vätter/Kirchen/ſonder **allein/allein** in die Schrifft der Propheten vnd Apoſteln gewiſen/darauff die Catholiſch Kirch gegründet vnnd erbawet/vnnd alſo auch allen Ketzern ſtarck gnug geweſen/mit diſem Buch ſie jhrer verdampten Irthumben zuüberweiſen.

D. Luther die Welt allein mit der H. Schrifft bekriegt vnnd vberwunden.

D. Luther hat alle Menſchen allein in die H. Schrifft gewiſen.

19\. Daß es aber mit der Caluiniſchen Lehr kein guten außgang gewinnen ſoll / darzu bedarff es keines Propheten oder weiſſagers. Dañ der Caluiniſten Gottsläſterungen / ſonderlich wider die Perſon vnd Göttliche Maieſtet Chriſti nach ſeiner heiligen Menſchheit (die ſie mit euch Jeſuitern gemein haben) ſo groß ſind / daß nicht allein fromme Hertzen ein abſchew darüber haben: Sonder Gott im Himmel würdt ſie auch in die länge nicht vngeſtrafft laſſen / da er anderſt nicht mit dem jüngſten Tag darein ſchlecht.

Die Caluiniſche Lehr würdt ein böſen außgang gewinnen.

20\. Vnnd ſollen ſonderlich jhr Jeſuiter auff diſen Spruch Chriſti
Matth.15. wol achtung geben / den jhr diß orts / doch nur mit halben oder abgekürtzten worten geſetzt haben: **Alle Pflantzen / die mein Himmliſcher Vatter nicht pflantzet**/die würdt außgereuttet.

Dann jhr Jeſuiter / wie auch ewer Münch vnnd Nonnenorden / walfahrten / anrüffung der Heiligen / Vigilien / Seelmeſſen/ Jartäg/vil vnd mancherley Weywaſſer/geweihet Saltz/Oel/Chriſam / Winckelmeß / Anbettung der Bilder / Heiligthumb / Verehrung derſelben Bruderſchafften/ Kirchweihen/ Altär weihen/Glo-

cken/

cken tauffen/vnderſcheid der Speiß/geweichte Kleider der Ordensleut/ ſiben zeit/Creutzgäng/Pfaffenweihung/Plattenſcherē/Bartſcheren der Prieſter/Caſel/Alb/Chorrock/Liechter/Ampel/Fahnē/Räuchfäſſer/Räuchwerck/Monſtrantzen/ Sacramenthäußlin/Schellen/Kreuterweihin/Hungerthuch/viertzigtägige Faſten/Lytaney/ darinnen die Heiligen angeruffen werden/ Salue Regina/Ohrenbeicht/ Buß für die begangne Sünde / geweichte Palmen/Palmeſel/Rumpelmettin/Kläpper/Tafel am Charfreitag/Fladen weihen/Fronleichnams tag/ſampt andern ewern Gottesdienſt/ ſo mehrer theils auff diß euſſerlich ding gerichtet/vnnd der Vatter nicht gepflantzt/ ſonder nichts dann Menſchenlehren vnd Pflantzen ſind/ die alle außgereuttet/ vnd ins Fewr geworffen werden ſollen. Das ſolt ihr/**vnd alle die ihr verführen**/ vnnd die ſich verführen laſſen/vngezweiffelt erfahren. Dann jhr diſer Stuck keins auß Gottes wort erweiſen können. Darauff der Spruch Chriſti gehört/Matth.15. Sie ehren mich vergeblich mit Menſchen gebotten.

Daß jhr mich dann vnder dem Namen ewers Vetters vermanen/daß ich von meiner Wut ablaſſen/vnd die Ohren nicht verſtopffen wölle wie ein Schlang oder Otter/die man beſchwöret/bedarff es/ Gott lob / bey mir ſolcher erinnerung gar nicht. Dann ich nicht allein bereit bin/ heilſame vermanungen vnd erinnerungen zuhören/ſonder will auch allen denen dancken / die mich beſſers weiſen können/ **doch einig vnd allein auß Gottes wort**/ darauff wir Chriſto gelobt vnd geſchworen/ vnd demſelben entgegen nichts hören noch annemen ſollen. 21.

D. Jacob allzeit bereit ſich auß Gottes wort weiſen zulaſſen.

So würdt der Name vnſers HErrn Chriſti ſo gar nicht durch mich geſchändet/daß ich allein vmb ſeines Namens ehre willen/allerley ſchmach vnd ſchand von euch eingenommen vnnd außgeſtanden/ weil ich der Caluiniſten / vnnd ewer der Jeſuiter grewliche Läſterungen wider die Göttliche Maieſtet Chriſti (vermög ſeines H. worts) widerſprochen: Dargegen die Ehr Chriſti vertheidigt/vnd in ewer Läſterung niemals willigen wöllen.

D. Jacob lang ſchand vñ ſchmach vmb der ehre Chriſti willen gelitten.

Wie jr Jeſuiter aber das eittel ſo lieb / vnd die Lugen ſo gern haben / iſt der gantzen Welt offenbar. Vnd möget jhr euch in den 300. Lugen wol erſpieglen/die ewerm Bellarmino vnnd Hanſonio fürgeworf-

Digitized by Google

22\. worffen / die jhr in Ewigkeit nicht verantworten können. Darumb diſer Spruch heiliger Schrifft nicht mich / ſonder euch Jeſuiter trifft / den jhr euch wol befohlen ſein laſſen wöllet.

Jeſuiter vnd Calviniſten jhrer Läſterungen vberzeugt.

Welches euch ſo wol bekannt iſt / daß euch ewer Hertz ſelbſt deßhalben anklagt / vnnd euch tringt / daß jhr an euch halten müſſen. Dann mit laugnen vnnd widerſprechen jhr ewer ſachen je länger je ärger machen / biß ewer Thorheit / wie Jamnes vnd Jambres / vor Gott vnnd der Welt offenbar werde.

23\. Ich aber will mich vnder der gewaltigen Hand Gottes demütigen / vnd nicht zweiffeln / ich werde nach ſeiner verheiſſung Gnad erlangen. Wie geſchriben ſtehet: Gott widerſetzt ſich den Hochfertigen / aber den Demütigen gibt er Gnad.

D. Jacob nicht Stoltz.

1\. Pet. 4

Vnd beger ich in diſer Welt nicht hoch empor zukommen / vnd mag wol mit Dauid ſagen: HErr meine Augen ſind nicht ſtoltz / vnd wandle nicht in groſſen dingen / die mir zu hoch ſind. Sonder hab mich allzeit befliſſen vnd gehalten herunder zu den Nidrigen.

Pſalm. 100.

Rom. 12.

24\. So hab ich mich auch deßgleichen alle zeit befliſſen zuhalten zu den Catholiſchen / doch nicht in dem verſtand / den jhr mir fürſchreiben / vnd mich vertröſten / wann ich mich zu euch vermeinten Catholiſchen hielte / es ſollte mir beſſer / vnd ich in höherm Stand ſein / dann ich jetzt bin. Nein / nein / darfür behüt mich der Allmächtig Gott alle die tag meines vberigen Lebens / dem ich auch dancke / daß er mich darnor biß auff diſe Stunde behüttet hat.

D. Jacob ſich allzeit zu den Catholiſchen gehalten.

Dann was hülff es mich / wann ich die gantz Welt gewünne / vnnd neme doch ſchaden an meiner Seele? Ich will mit Dauid vil lieber der Thür hütten in des HErrn Hauſe / dann wonen in den Tabernackeln der Gottloſen.

Matth 16.

Demnach iſt entgegen vnd hinwiderumb an euch Jeſuiter alle / mein freundtliche bitt / flehen / vnd vermanen / daß jhr von ewerm toben vnnd wüten / ſchänden vnd läſtern ablaſſen / vnnd wie wir euch Jeſuiter nunmehr vil vnnd offt gebeten vnnd vermanet / daß jhr alle Perſonalhändel (die nichts bawen) auff ein ort ſetzen / vnnd in einem freundtlichen Geſpräch / ein ſtrittigen Artickel der Religion nach dem andern fürnemen / vnd vns in gegenwart Chriſtlicher Fürſten beider Religion verwandten / darüber mit einander einig vñ allein auß Gottes

D. Jacobs vermanung an die Jeſuiter.

Digitized by Google

es wort freundtlich beſprachen / da ſoll es ſich in wenig tagen befinden / welcher theil es vngezweiffelt in allen Artickeln mit der Chriſtlichen / Catholiſchen / Apoſtoliſchen Kirchen halte oder nicht.

In maſſen / Gott lob / zu Baden auff nächſt zukünfftigen fünfften tag Nouembris / nach dem alten Catholiſchen Calender ein ſolch Colloquium zwiſchen D. Piſtorio / ſeinen beyſtand auß ewer Geſelſchafft der Jeſuiter / vnnd vns Würtenbergiſchen Theologen angeſtelt / auff alle die conditiones vnnd bedingungen / ſo Conrad Vetter mir in ſeiner Antwort zum Colloquio fürgeſchriben / da jhr ſampt ewerm Conrad Vetter auch erſcheinen mögen / vnd nach notturfft gehört werden ſollen. Welcher theil nun ſein Lehr **allein auß Gottes wort erweiſen würdt** / (welches auch allein zwiſchen vns Richter ſein ſoll) der ſoll billich für Catholiſch erkennt werden / vnnd der ander theil dem lautern wort Gottes gehorſamlich weichen. Colloquium zu Baden zwiſchen D. Piſtorio den Jeſuitern vnd den Würtenbergiſchen Theologen angeſtelt.

Das hab ich euch Jeſuitern zum Bericht auff ewren Lateiniſchen Brieff nicht verhalten wöllen / auff daß jhr nicht allein wiſſen mögen / daß ſolcher Brieff mir geantwortet: Sonder auch vrſach haben / ewer Seelen Heil beſſer nach zugedencken / beſonders aber den Spruch Chriſti mit fleiß vnnd wol betrachten / da er von den Phariſeern ſagt: Weret **jhr blind** / ſo hettet jhr kein Sünde. Nun jhr aber ſprecht / wir ſind ſehend / **ſo bleibt ewere Sünde.** Geben zu Tübingen / den 25. Septemb. nach dem alten Catholiſchen Calender Joan. 9.

1589.

ALs die Abfertigung deiner vermeinten Dancksagung ſchon in Truck verfertigt / iſt mir auch dein Antwort auff mein Sendbrieff / erſtlich durch ein guten freund/nachmals aber durch ein eigen Botten / auß dem newerbawten Jeſuiter Collegio von München/ ſampt einem Schreiben vnder deinem Namen/(nicht weiß ich / ob du es gemacht habeſt) zukommen.

Da mich dann im erſten anſchawen das ſchön weiß Pappr/vnd der ſchön Truck bedauret/daß ſie deinem loſen Geſchwätz / offenbaren Lugen / vnnd grewlichen Läſterungen dienen/vnd alſo mißbraucht werden ſollen.

Weil du aber in derſelben dich zum höchſten beklagſt/ als ob ich auß leichtfertigkeit/ vnd vnbedacht/ dich beſchuldigt haben ſolte/deſſen du nicht zuüberweiſen/hab ich auch ſolches (wiewol es meine Collegen für vnnotwendig gehalten/ weil du in vorgehender Schrifft gnugſam abgefertigt) nicht mit ſtillſchweigen vbergehn / ſonder den Euangeliſchen Bürgern/ vnd allen denen / ſo dein Antwort leſen mögen / hierauff kurtzen / doch notwendigen Bericht thun wöllen / darmit du nicht jubilieren / vnnd vergeblich rhümen möchteſt / ich hette dir hierauff nicht mit grund der warheit antworten können. Beſonders aber/da es mehr die Lehr/dann die Perſonen belangen thut. Weil dem Chriſtlichen Leſer wenig nutzet/oder daran gelegen iſt/wer du/oder ich ſeie / Sonder daran iſt gelegen/welcher den Weg zum Himmel recht weiſe oder nicht.

D. Jacob in diſer Abfertiaung mehr auff die Lehr / dann Perſon geſehen.

Dann daß du erſtlich / mein Sendbrieff einen Klagbrieff nenneſt/auß meiner vnbeſunnen/gehen art hergefloſſen/halt ich gäntzlich darfür/ daß er / vber all dein verſehen/ dir

Dem Conrad Vetter iſt D Jacobs Verantwortung vil zu bald vnd wider ſein verhoffen zu Hauß kommen.

der villeicht zu bald / aber/ Gott lob/ zu rechter zeit koffien. Pag. 1.
Darmit dein Läſtermaul ein wenig im zaum gehalten / vnnd dir nachgedencken gemacht werde / daß du hinfort etwas bedachters in dein Reden ſein / vnd weniger läſtern möchteſt.

Welcher luſt dir vngezweiffelt vergangen were/ wann du mein Sendbrieff dein Zuhörern offentlich abgeleſen/ vnnd hernach ſo ſchal beantwortet hetteſt / wie in diſer deiner Schrifft beſchehen. Vnnd iſt vngezweiffelt dein Gedicht / da du fürgibſt: als ſolten dich / neben den Papiſten/ auch auff vnſers theils Leut gebetten vnd vermanet haben/ ſolches zu vnderlaſſen / vnd meiner hiermit zu verſchonen. Sonder da du vermerckt / wann du laugnen wurdeſt / was du offenbar geredt haſt / du möchteſt außgerauſchet/ vnnd mit Pantoffeln ab der Cantzel herab geworffen worden ſein. Derhalben haſtu für ſicherer gehalten / in einer Schrifft ſolches zuuerſtreichen/dann auff offner Cantzel zuuertheidigen.

Conrad Vetter hat weder mit D. Jacobs Sendbrieff/noch mit widerlegung deſſelben ſich auff der Cantzel dörffen finden laſſen. Pag. 3.

Dargegen aber ſolt du ſampt allen deinen Jeſuitern wiſſen / daß ich mich ſo gar nicht ſchäme / was ich von dir geſchriben / daß ich darůber auch das gebrannt leiden anthon/vnd dich mit deinem Gewäſch/vnd faulen Händeln/ vor der gantzen Welt zu ſchanden machen wölle.

Dann ob jhr wol bey ewern Leuten den Namen habt/ daß jhr beſonders hochgelehrte Leut ſeien/befindet ſich doch in der that / daß jhr ſolche tolle/thumme/ vngelehrte / vnnd vngeſchickte Predigten thun/darůber nicht allein gelehrte/ ſonder auch der gemein Mann ſich verwundert / daß jhr euch deren nicht vor euch ſelbſt ſchämen.

Jeſuiter ſeind nit die gelehrte Leut/ darfür ſie ſich ſelbs halten.

Vnnd ſolteſtu bey des Roſenbuſchs vnnd Scherers Exempel/ſouil gelehrnet haben/die D. Oſiander/vnd Herr

Samuel Huber / rechtſchaffen abgefertigt haben/ daß dich als ein vngelehrten Eſel zuſchreiben / ferrner nicht geluſten ſolt.

Ob D. Jacob den grund oder vngrund von C. Vettern geſchriben / würdt ſich von ſtuck zu ſtuck finden.

Ob ich aber den grund oder vngrund von dir geſchriben / ſoll bey jeden Artickeln vnderſchidlich angezeigt werden. Wie dann ein Euangeliſche Burgerſchafft zu Regenſpurg / dich deſſelben / mit grund der warheit / alles vberflüſſig vberweiſen können / da du ſolches in dein Predigten laugnen wöllen.

C. Vetter mag ſein eigen Hertz drüber fragen.

In maſſen ich in der Abfertigung deiner Danckſagung/ der gantzen Chriſtenheit dich alſo fürgeſtelt/ da noch ein vernunfft in dir / du dich vor dir ſelbſt ſchämen ſolteſt.

Pag. 5. D. Jacob iſt nicht bedacht/ C. Vettern/ wegen bezigner fridhäſſigkeit/ ein widerruff zuthun.

Daß ich dich aber als einen fridhäſſigen angezogen/ welcher zwiſchen der Chriſtlichen Oberkeit / vnd Euangeliſchen Burgerſchafft zu Regenſpurg / auff das new gern vneinigkeit vnnd mißtrawen angerichtet / in maſſen dein Vorfahr Michel auch gethon / das bedarff gar keins beweiſens / wie ſolches hernach im Handel vom Wucher ſoll lauter angezeigt werden. Da ſich dann lauter befinden würdt/ daß ich nicht auff vngewiß außſagen vñ außſchreiben parteyiſcher Leut gangen / ſonder dich auß deinem eignen Mund gerichtet habe.

Der geſtalt ich mich nicht angemaſſet / das Gott allein zugehört/ſonder weil nach dem Spruch Chriſti: Was das Hertz vol iſt / geht der Mund vber / iſt nach dein worten auch dein Hertz leichtlich zurichten geweſen.

Darumb was ich von deiner Fridhäſſigkeit vnnd Mordgeiſt geſchriben / nicht mein gedicht / ſonder das gezeugnus der warheit von ewerm Jeſuitiſchen Geiſt iſt/ durch den jhr getriben werden / dem gefallenen Papſtumb widerumb auffzuhelffen.

So iſt

So iſt dein fridliebender Geiſt / bey dein eignen Thum̃herꝛen ſelbſt/ ſo wol bekannt / daß du dich deſſelben vor jhnen nicht vil zurhümen haſt.

Conrad Vetter mag ſeine eigne Leut drüber hören.

Welches auch daher wol zuerkennen / daß du auff der Cantzel in dem predigen / mehrer theils nur Perſonalia / nicht aber die Lehr gehandelt / ſonder meine / vnd des gantzen Miniſterij Perſonen zu Regenſpurg/ wa müglich/ bey der Euangeliſchen Burgerſchafft / zum euſſerſten verhaßt macheſt/ vnd wider ſie verhetzeſt. Das kanſtu ja nicht laugnen.

C. Vetter ein Perſonalprediger.

Was dann dein entſchuldigung belangt/ daß du mich „ nicht täglich in dein Predigten herdurch läſterlich gezogen / vnnd mich diß orts der vnwarheit zeiheſt / dann du/ ſampt deinen Jeſuitern nicht ſo Predigſiech ſeien / wie wir/ hetteſtu dich wol beſſer bedencken mögen.

Pag. 7.

Dann wie Predigſiech jhr Jeſuiter ſeien / iſt nicht allein ewers Glaubensgenoſſen / ſonder auch allen Euangeliſchen Burgern zu Regenſpurg bekannt / die ewer Predigt hören / vnd da ſie gleich nicht ſtudiert / ſie richten können. Beſonders aber / was jhr für ein herꝛliche ordnung darinnen halten / vnnd es ſo ordenlich durch einander machen / als wann es die Hüner zuſamen geſcharꝛet hetten / daß weder Zuhörer noch Lehrer wiſſen / wa thrum̃ oder end daran iſt. Rhüren das Euangelium ein wenig an / ſuchen darnach ein wörtlin im Text / damit die Lutheriſchen für die lange weil zuuexieren. Vnd da du gleich in abtheilung deiner Predigten dich der ordnung befleiſſen wilt / ſo iſt der erſt theil vom Teuffel / der ander von Hewſchrecken / der dritte von einer wilden Saw / das iſt / du machſts ſo vngereimbt/ daß du dich vor dir ſelbſt/ ich geſchweig/ vor deinen Zuhö-

Was die Jeſuiter für Predigſiech Leut ſeien.

Pag. 7.

Digitized by Google

Zuhörern ſchämen ſolteſt. Sonderlich aber fleuchſtu den lautern Euangeliſchen Text / wie der Teuffel das Creutz / fähreſt hin vnd wider / biſt jetzt in Lappen / jetzt in Teutſchland / dann in einem andern ort der Welt / dein Kirch zuzeigen / ſo du dieſelbige in der H. Schrifft weiſen vnd zeigen ſolteſt. Vnd iſt diß all ewer kunſt / nicht ſchweigen / ſonder ſchreien vnd vil ſchwatzen / was dir einfellt / in maſſen jhr euch mit ducken / bucken / mit geifer / vñ vmb ſich ſpritzē / auch ſo vngebürlich erzeigen / daß vil der Euangeliſchen / allein auß fürwitz / in dein Predigten gehn / dein trepplen vnd vngeberdē auff der Cantzel zuſehen / vñ deine Boſſen zuhören.

Auguſtinus de Vnitate fidei contra Donatiſtas.

Wie ſiech jhr dann in ewern Predigten ſeien / iſt auch darbey abzunemen / daß ettliche bey euch in der Statt / vnd auff dem Land / die Predigten einſtellen müſſen / vnd darfür Meß gehalten / biß jhnen D. Feuchten Poſtill gebunden worden iſt. Da jhr aber / wie die Euangeliſchen / noch mehr Predigten in der Wochen haben ſolten / wurden jhr nach ewer kunſt nicht ein viertel jar zupredigen haben.

D. Feuchten Poſtill iſt der Päpſtiſchen Prædicanten Daſypodius.

Deßgleichen iſt auch darbey abzunemen / wie Predigſiech jhr ſeien / daß ſelten ein Jeſuiter / zwey oder drey jar an einem ort predigt / ſonder ſo bald er den Sack geleert / vnd nicht mehr groß auffſehen hat / ſo muß man jhn ſchanden halb abfordern / vnd ein andern an die ſtat ordnen / die Zuhörer zubehalten.

Wann die Jeſuiter jhren Predigſack an ein ort geleeret / ſtellen ſie alsbald an ein ander ort.

Daß du dann ſelbſt bekenneſt / daß du in dein Predigten mein Lehr herdurch gezogen / wölt ich auch ſo hoch deßhalben mit dir nicht zürnen / wann du allein mein Lehr auffrichtig vnd redlich dargethon / vnd nicht mit offenbarer / vnuerſchämpter Lugin / mir ein ſolche Lehr zugemeſſen / die mir in mein Hertz vnnd Gedancken niemals kommen iſt.

C. Vetter iſt der Redligkeit nicht / daß er D. Jacobs Lehr auffrichtig auff der Cantzel fürgetragen. Pag. 8.

Dann

Digitized by Google

Dann daß du dich hierinnen auff ander Leut zeuchſt/ die ſolchs von mir geſchriben / das iſt noch nicht genug/ mich eines Irꝛthumbs zuůberweiſen / weil dieſelbige vor langſt / aller ſolcher vnuerſchåmpter Lugen / zum augenſchein vberwiſen ſein / wie hernach weitter gemelt werden ſoll.

D. Jacob kan keins Irꝛthumbs durch anderer Leut lugen vnd vngegrůndtes fůrgeben vberwiſen werden.

Ob du mich aber der Ketzerey in deiner Danckſagung vberwiſen habeſt / wie pag. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. zuſehen / magſtu in meiner Abfertigung widerumb leſen / ob es wahr ſey. Da du finden wårſt / wie ein vngelehrter Man du ſeieſt / der ſich vmb die H. Schrifft ſouil / als ein Eſel vmb das Seitenſpil verſteht.

D. Jacob iſt keiner Ketzerey vberzeugt.

So ſtraffſtu dich ſelbſt der offenbaren Lugen / da du ſelbſt bekenneſt / daß du von meiner Lehr nichts ſonders vermeldet/ dañ was du allein von den Abſurditeten gethon/ ſo auß meiner Vbiquentleriſchen Lehr folgen.

C. Vetter heißt ſich ſelbs liegen. Pag. 9.

Das heißt aber noch lang nicht ein Lehrer der Ketzerey vberwunden / wann einer dem andern ſein Lehr boßhafftig vnd mutwillig verkehrt / vnd nachmals allerley abſurditet/ das iſt/ vngeſchickte ding/ darauß ſpinnet.

Sonder das ſtehet einem redlichen Lehrer wol an/ daß er ſeines Gegentheils meinung zuuorderſt/ auffrichtig vnd redlich darthu / vnd darnach dieſelbige mit Gottes Wort zuwiderlegen gefaßt ſey.

Welcher geſtalt jemands eines Irꝛthumbs zuůberweiſen.

Aber vnuerſchåmbt auff mich liegen/ vnd mir ein falſche Lehr zulegen / die mir in mein Hertz vnd Gedancken nie kommen / vnd hernach darauß grobe vngeſchickte Lehr ſchlieſſen / das iſt vor der Welt nicht erbar / in Gôttlichen ſachen aber gar nicht zuuerantworten.

C. Vetter handelt gegen D. Jacoben/ mit beſchuldigung der Ketzerey/ gantz vnerbar vnd vnlôblich.

Vñ muſtu warlich ein grober vnuerſtåndiger Menſch ſein/ wann du nicht verſteheſt / daß mein Perſon nicht ſolt

C. Vetter Proteſtatten iſt ĩ facto ſtracks zuwider. Pag 10.

D herdurch

herdurch gezogen ſein / wann du auff offentlicher Cantzel mich vnuerſchämbt auffleugſt / vnd mir zugemeſſen / das weder du / noch ein ander / in ewigkeit auff mich würſt weiſen können / in maſſen du mich K ij. mit verlogenem Mund / ein Brieffälſcher nenneſt / vnnd außruffeſt. Das ſey euch Jeſuiter vnd Caluiniſten der trotz geboten.

Chriſti Exempel würdt gantz vngereimbt von E. Vettern angezogen. Pag. 10.

Vnd würſtu dich mit dem Exempel Chriſti nicht verantworten können / das du diß orts angezogen haſt. Dann Chriſtus den Phariſeern kein lehr oder meinung angedichtet / deren ſie nicht geſtändig geweſen weren / wie du / ſampt dein Jeſuitern vnnd Caluinianern mir gethon haben / ſonder hat jhr offenbare Lehr geſtrafft / vnd deßwegen das ewig Wehe jhnen getröwet.

Die Phariſeer werden jhr Wehe mit den Jeſuitern gemein haben.

Du magſt aber zuſehen / daß nicht alle Wehe dich / ſampt deiner gantzen Geſelſchafft treffen / die Chriſtus den Phariſeern / Matth. 23. getröwet hat. Dann kein Eye dem andern ſo gleich iſt / als ewer Lehr vnnd der Phariſeer Lehr. Daruon zur andern zeit / da auch diß Capitel wol außgeſtrichen werden ſoll.

Auß welchem allem offenbar / daß ich dir diß orts nichts mit vngrund zugelegt / ſonder du / als ein leichtfertiger Löſterer / vor Gott vnd den Menſchen erfunden würſt. In maſſen ſich auch in den eilff Particular aufflagen befinden ſoll.

Bericht von der erſten Particularklag.

DAnn daß du in der erſten Particularklag (wie du ſie nenneſt) fürgibſt: „Ich hab dir vnrecht gethon / „was du von den außgeſchaffnen Predicanten geredt /

redt / dann was die Hauptſach belange / dich nie angefochten / auch noch nicht / weder dich noch ewer Societet / darein zulegen / nimbt mich wunder / daß du dich weder vor Gott noch den Menſchē ſchämeſt / ſo offenbarlich zuliegen.

Dann nicht allein den Euangeliſchen / ſonder auch allen Papiſten in Regenſpurg offenbar / alsbald die fünff Prediger geurlaubt worden / daß dein Spießgeſell vnnd Vorfahr / der ſelbiger zeit Thumbprediger geweſen / auff offentlicher Cantzel die Hauptſach fürgenommen zuhandlen / vnd zuuertheidigen die meinung / darüber die Predicanten ſo hefftig auß vnuerſtand geſtritten haben. Deßwegen in ettlichen ſeinen Predigten ein groſſer zulauff geweſen / aber ſo ein vnſauber vnnd lächerlich end mit jhm genommen / daß er endtlich daruon laſſen müſſen / vnd da ich ettlich ſeiner Predigten durch Mittelperſonen begert / ſie nicht erlangen mögen.

C. Vetter darff vnuerſchämbt wider die offenbare warheit laugnen / daß weder er noch ſeine Spießgeſellen ſich des Wucherſtreits zu Regenſpurg theilhafftig gemacht.

Vnd weiſt ein erbar Burgerſchafft / ſo deine vnd deiner Vorfahren Predigten gehört / ſich diſer Jeſuitiſchen wort / vnd der mitleidenden heuchleriſchen Reden wol zuerinnern / vnd da ſie ſolchs leſen werden / daß du derſelben nicht mehr geſtändig / ſich ohne zweiffel hoch verwundern werden / daß du deiner wort ſo bald vergeſſen / da du geſprochen: Von den fünff außgeſchaffenen Predicanten / die D. Schmidlin / jr kennet jn freilich wol / es iſt der / ſo vor einem jar iſt hie geweſen / vñ die alle hat helffen promouiren.

C. Vetter können ſeine eigne Zuhörer der vnwarheit vberzeugen.

Daß es aber nicht vmb die außſchaffung der Prediger zuthon geweſen / gibt Conrad Vetter ſelbſt mit lautern worten zuuerſtehn / dann er bekennet / daß er von einem ſouil halt / als dem andern / ſonder vmb den Wucherpfenning vnd Guldenzins / deſſen ſich diſe Jeſuiter angenommen / vnd das Volck vermahnt / zu jhren Predigten zukommen / da ſie anhören vnd vernemen werden / was hieruon

Warumb es den Jeſuitern hierinnen zuthun geweſen.

zuglauben oder nicht. Aber da jhnen der Handel zuſchwer geweſen / haben ſie es ſtecken laſſen.

C. Vetter hat jme ſelbs bey der Sach gefürchtet.

In maſſen ſonderlich Conrad Vetter gethon / da jhme diſe Nuß zubeiſſen zu hart geweſen / hat er wol den Haupthandel ſtecken laſſen / aber mit ſein höniſchen/ ſtumpfieriſchen/holhippiſchen wortē vilfältig angeſtochen.

C. Vetter hawet ſich ſelbs gröblich in die Backen.

So biſtu dir ſelbſt diß orts / in diſer deiner Schrifft/ offenbar zuwider. Dann du den Handel vom Wucher nicht bloß anregeſt / ſonder in ettlichen Blättern / von pag. 12. biß auff die 22. weitläuffig handleſt / da du deine Canoniſten vertheidigen / D. Luthern aber / mich vnd die jetzige Prediger zu Regenſpurg / falſcher Lehr vnd vnrechter außlegung der Schrifft verdächtig machen wolteſt.

Weil aber ſolches alles in der Abfertigung der fünff Prediger Antwort/ nach aller notturfft außgeführt / will ich warten / biß du dich mit den geurlaubten Predigern/ vermög der Papiſtiſchen Lehr / vergleichen / vnnd ermelte mein Schrifft mit Gottes Wort widerlegen würſt.

C. Vetter geht argliſtig vnd verſchlagen mit der Diſputation vom Wucherſtritt vmb.

Dann daß du hie in hauffen ſchreieſt / was in allen Rechten ein verdamlicher Wucher ſeie / hernach aber dich ſtelleſt / als wiſſeſtu nicht / wie es zu Regenſpurg im Vormundampt geſchaffen / vnd welcher geſtalt da von 100. Gulden 5. gulden genommen werden / gibſtu darmit beides dein vnuerſtand vnd böß Gewiſſen zuerkennen. Darauff du auch auff mein beſchehen auffmanen / auß dem Streich ſpringſt/ vnd dich nicht einlaſſen wilt. Gleichwol aber dein vermeinten Catholiſchen verſtand der wort Chriſti/ Luc. 6. Leihet / daß jhr nichts darfür / das iſt / kein Gewin daruon / nämlich / von ſolchem leihen empfangen/ vertheidigen wilt/ daß es recht ſey / das du in alle ewigkeit nicht würſt beweiſen können.

Papiſtiſcher verſtand vnd außlegung der wort Chriſti vom leihen.

Dann

Dann Chriſtus ſeine wort ſelbſt ſo lauter / in den vorgehenden worten erklärt/daß ſie weder deiner Papiſtiſchen/ noch meiner erklärung bedürffen / nämlich / daß er von keinem Gewin/ ſonder von der Hauptſum̃ vnnd Capital/ rede/ die man nicht wider hoffen ſoll.

Rechter verſtand des Spruchs Chriſti/ Luc. 6.

Demnach bedarff es hie gantz vnd gar nicht einiches Rechtens/ zeit oder ort / ſo ich dir zeigen ſoll/ daß die Papiſtiſch außlegung nicht der recht eigentlich verſtand der wort Chriſti ſeie. Dann wem Chriſtus in ſein dürren/ klaren/ hellen / vorgehenden worten nicht Richters gnug iſt/ der würdt vergeblich einen andern Richter ſuchen.

Vnd ſiheſt hie abermals ſelbſt / daß nicht die Wort Chriſti/ Luc. 6. ſonder ewer Papiſtiſche meinung / Materia litis / das iſt / das ſeie/ darüber wir vns zweien / ſonder dein vnd deiner Canoniſten verſtand vnd außlegung/ob ſie den worten Chriſti gemeß ſeien oder nicht? Da wir dann kein andern Richter / dann Chriſtum ſelbs / eben an diſem ort haben. Daß wir nicht weitter lauffen dörffen / da er ſagt: Wann jhr leihet/ von denen jhr hoffet zunem̃en / was Dancks habt jr dauon? Dañ die Sünder leihẽ den Sündern auch/ daß ſie gleichs widernemen / jhr aber leihet / daß jhr nichts darfür hoffet. Haſtu nicht ſouil verſtands / daß du ſehen könneſt / daß Chriſtus hie von keinem Wucher oder Gewin / ſonder von der Hauptſumma des gelihenen Gelts rede? die ſeine Chriſten in die ſchantz ſchlagen vnd wagen ſollen / ſie werde jhnen wider oder nicht / ſo ziehe die Schuch ab/ vnd zehl es an den Zeen / du vngelehrter Eſel.

Nicht der Spruch Chriſti/ſonder der Mißverſtand deſ ſelben/iſt materia litis.

So weiſtu dich auch zuerinnern / was dein Scherer vnd andere Jeſuiter von dem järlichen Zinß / der 5. gulden

Wie die Jeſuiter groſſe Herren fälſchlich von Zinßkäuffe bericht.

von 100. Gülden in offnem Truck geſchriben: vnnd wie dein Geſelſchafft groſſe Herren ſich deſſen zubereden verſtanden/ daß ſie in Ablöſung der Gültuerſchreibung/ſo von 1000. Gülden järlichs 50. gülden zureichen verſchriben/ ſich vnder derſelben Handzeichen vernemmen laſſen/ daß ſie die Hauptſum̃ gäntzlich zuerlegen nicht ſchuldig/ ſonder den Zinß von der Hauptſum̃ abzuziehen / vermög Gottsgelehrter Leut (verſtehe ewer Jeſuiter) vnderweiſung wol befugt / aber doch wegen derſelben Perſon verdienſt / auß gnaden folgen laſſen wölle. Frage zu Regenſpurg der ſachen nach / ſo würſtu es alſo finden / vnnd darffſt kein Botenlohn deßhalben auffwenden.

Conrad Vetter verzahtet ſein groſſe torheit/in dem er den hellen vnd klaren worten Chriſti viererley verſtand andichten darff.

Vnd können demnach deine liebe Regenſpurger / wie du ſie auß falſchem Hertzen nenneſt / ſehen vnnd greiffen/ was du für ein groſſer Narr vnd Eſel ſeieſt / da du den dürren/klaren/hellen worten Chriſti viererley verſtand andichteſt / ſo ſie doch mehr nicht/ dann nur ein einigen rechten eigentlichen verſtand / den Chriſtus in vorgehenden worten ſelbſt gibt/haben.

Conrad Vetter darff den Befelch Chriſti für ein raht außſchreien.

Leuit. 19.

Sonderlich aber iſt es gantz lächerlich / daß du fürgeben darffſt/daß Chriſtus mit diſen worten/für die vollkommene nur ein raht geben wöllen/dem ſie folgen mögen/oder nicht: So es doch nichts anders / dann ein ernſtlich vnnd das alt Gebott Gottes iſt : Liebe dein nächſten / wie dich ſelbſt/dem wir auß pflicht/ in der Tauff geſchehen/ nachſetzen/vnnd in der not dem dürfftigen leihen/vnd nichts/auch das Capital nicht hoffen ſollen.

Pag. 14.

Welchs gleichwol kein Geſchenck noch Allmoſen/ ſonder ein recht warhafftig leihen iſt. Dann dem es gelihen worden/ da jhn Gott ſegnet/iſt er ſchuldig es widerzugeben / vnnd kan der / ſo jhm gelihen hat / ſolches mit gu-

tem

Digitized by Google

tem Gewiſſen widerumb fordern/ vnnd nemen: Das bey dem ſchencken vnd Allmoſen nicht ſtat hat.

So muß man das leihen / ſo dem dürfftigen in ſeiner not geſchicht/von den Händeln wol vnderſcheiden. Da zu beiden theilen ein jeder ſeines Gelts bedarff / vnd keiner mit des andern ſchaden ſein nutzen ſchaffen/ ſonder die Schüſſel in der Wag der Gerechtigkeit / gleich ſtehen/vnnd auff beide theil gleich außſchlag/der billigkeit gemeß geben ſoll/ wie in meiner Abfertigung außführlich dargethon worden.

Das leihen/ſo dem dürfftigen beſchicht / ſoll von den contractibus/ da beide theil ihres beſſern nutzens halb mit einander contrahirn/ vnderſcheiden werden.

Vnd iſt ſolchs nit Molinæi vnnd anderer rechtſchaffnen Juriſten allein erkanntnuß / ſonder des HErrn Chriſti ernſtlich Gebot / Matth. 7. da geſchriben ſtehet: Was ihr wolt / das euch die Leut thun/das thut ihr jhnen auch.

Vnſer meinung iſt nicht Molinæi vnnd anderer Juriſten allein / ſonder des HErrn Chriſti meinung.

So iſt auch war/daß man wol handlen kan ohn Wucher / wann du verſteheſt den Wucher / daruon die heilig Schrifft redet/ welcher iſt ein Holtzwurm vñ ein Schlangenbiß/der die Leut verderbet.

Wie die Chriſten wol ohne Wucher vnder einander handlen können.

Aber wann du es verſteheſt von dem Wucher/daruon der Chriſtlich Keiſer Iuſtinianus l. eos,&c. redet/ſo iſt es nicht allein falſch vnnd vnrecht / ſonder auch vnchriſtlich/ dem Geſetz der Natur / dem Geſetz Moſe/ der Lehr Chriſti vnd ſeiner Apoſtel offenbar zuwider. Dardurch auch alle Händel in hauffen geſtoſſen / vnd das Vormundampt zu Regenſpurg gäntzlich auffgehaben würde. In maſſen in mein vorgehenden Schrifften außgeführt worden iſt.

Der Wucher / von welchem Iuſtinianus handlet/ iſt keins wegs zuuerwerffen.

So nimbt mich auch nicht wenig wunder / daß ihr Jeſuiter euch ewerer Reden ſchämen / da ewer Kirchen der that ſelber hierinnen ſich nicht ſchämet / daß nämlich die Kirch 50. Gülden vom 1000. nimbt / in maſſen man auch die Wittwen vnd Waiſen entſchuldigt/wann ſie dergleichen thun.

Jeſuiter ſchämen ſich jhrer wort vnd meinung.

Vnd

Vnd ob wol ehrliche Leut ſolche reden im Thumb auff der Cantzel von euch Jeſuitern beſchehen / gehört / ſo iſt es doch bey mir ein ſchlechter Irrthumb / es habens gleich die Jeſuiter deine Vorfahren/oder du gethon. Dann jhr habt ein Geiſt / der iſt ein vnrhůwiger Lugengeiſt / der anders nichts / dann vnrhu/ mißuertrawen / vneinigkeit / vnnd alles vnglück durch euch anſtellet / darumb auch vil Catholiſcher gefunden / die ewer (der Jeſuiter) weder geſotten noch gebraten mögen / vnnd gleichwol nicht Lutheriſch ſeind.

Pag. 21.

Bericht auff die ander Klag.

Pag. 22. Conrad Vetter mag ſein Heil an den jungen Predigern zu Regenſpurg mit diſputieren verſuchen/ wann ſie jme nicht gelehrt gnug ſein.

WAs dann dein lang Geſchwätz auff mein ander Anklag (wie du ſie nenneſt) belangt/ nämlich von den jetzigen Predigern der Euangeliſchen Kirchen zu Regenſpurg / da ſie dir vnuerſtändig vnd nicht gelehrt gnug / magſtu es wol auff vorgeſchlagnen weg eines freundtlichen Geſprächs erkundigen.

Pag. 34. Ob bey allen Colloquijs geſchworne Notarij ſein müſſen.

Vnnd bedarff es des groſſen Keſſels gar nicht darzu/ den du vberhänckſt / wann du mit mir oder jhnen diſputieren ſolteſt/ daß nämlich zwelff vnnd zwentzig Notarij darzu beſtellt werden müſten. Dann Chriſtus mit den Phariſeern vil Colloquia vnnd Geſpräch gehalten / da keine Notarij beſtelt / ſonder die Sum̃ derſelben Geſpräch erſt nach Chriſti Tod beſchriben worden iſt.

So laſt es ſich auch mit lachen vnd ſpotten nicht widertreiben/ das ich geſchriben / daß die junge Prediger mit einem einigen Spruch auß der Bibel dir ein ſolchen Streich geben können / daß dir vnnd all dein Jeſuitern all ewer Kunſt empfallen / vnnd im Dreck ligen ſoll.

Dann

Digitized by Google

Dann jhr euch vor der heilig Schrifft alſo förchten/wann euch auß derſelben ein klarer heller Spruch fürgezeigt würdt/ ſo iſt euch (wie droben gemeldet) nicht anderſt/als wann man einem Hund ein Igelskolben zeiget.

Vnd da es einmal zu einem rechten diſputieren vnnd Geſpräch kommen ſolte/ wie ich gäntzlich verhoff/ daß es geſchehen werde/ ſoll vor allen Zuhörern ſo hell als die liechte Sonne dargethon werden/ ewer Gottslåſterliche Neſtorianiſche Ketzerey/ da jhr Jeſuiter/ ſampt ewern Spießgeſellen den Caluiniſten/ Chriſtum/ ſouil an euch iſt/von der Rechten der Allmächtigkeit/ Krafft/vnd Maieſtet Gottes abſetzen/ vnd mit Gotteslåſterlichem Munde fürgeben dörffen/ daß auch der Name der Allmächtigkeit der Menſchheit in Chriſto nicht könne zugelegt werden. Demnach jhr den Kopff auß der Schlingen nicht ziehen/ noch euch entſchütten können/ was in des heiligen Römiſchen Reichs Policeyordnung wider ſolche Läſterer verordnet.

Der Jeſuiter Gottslåſterliche Lehr von der Perſon vnd Maieſtet Chriſti. Pag. 26. 27.

Dargegen aber bezüchtigen jhr vns mit offenbarem vngrund/ als ſolten wir/ was der Gottheit allein gehört/ nemmen/ vnd der Menſchheit zulegen/ vnnd hergegen der Menſchheit nemmen/ vnd meſſen der Gottheit zu/ das du vnd alle deine Jeſuiter in alle ewigkeit nicht werden erweiſen könden.

Falſche Auflag der Jeſuiter.

Alſo erſcheinet auch dein groſſer dölpiſcher vnuerſtand hierauß/ da du den dürꝛen hellen klaren Spꝛuch: Das Blut Jeſu Chriſti reiniget vns von allen vnſern Sünden/ den Tauff/ Nachtmal/ Glauben/ predigen vnd beten entgegen ſetzeſt/ damit zuerweiſen/ daß nicht das Blut Chriſti allein/ſonder ewer erdacht Fegfewr/ Seelmeſſen/ Walfahꝛten vnd andere werck/ ꝛc. auch von Sünden reinigten.

Conrad Vetter beweiſt ſein hohen verſtand an dem Spruch/ 1. Joh. 1.

E Dann

Digitized by Google

Vngereimbte vergleichung des Tauffs / ꝛc mit dem vermeinten Päpſtiſchen Gottesdienſt.

Dann Tauff/ Nachtmal/ Predigt / ſind nicht vnſere Werck / ſonder Gottes Werckzeug/ dardurch vns Gott ſolche Gnad außtheilt / vnd der Glaub nimbts an/ darauß das Gebet vnnd andere Früchten des Glaubens folgen. Denſelben aber die ehr nicht zugelegt würdt / daß ſie vns auch von Sünden reinigen ſolten.

Bellarminus vnnd Hanſonius haben 300 Lugen biß an- her vnuerantwort gelaſſen.

Was dann die 300. Lugen belangt / deren jhr in der Schrifft wider Bellarminum vnd ſein Hanſonium vberwiſen / hat ſich wol ein leichtfertiger Probſt zu Pöllan/ Muchitſch genannt / ettwas vnderſtanden / aber er gehet darumb / wie ein Katz vmb ein heiſſen Brey/ vnnd darffs nicht anbeiſſen. Dem Bellarmino vnnd Hanſonio aber ſeind die Mäuler alſo herab gehawen / daß ſie ſolche grobe Lugen zuuerantworten ſich nicht vnderſtehn dürffen.

Den Jeſuitern iſt nicht gelegen auß der Bibel allein zudiſputieren. Pag. 23.

So haben wir vns lauter bezeugt / dabey es auch noch bleiben ſoll / daß wir vns deßhalben mit euch weitter nicht einlaſſen wöllen. Sonder haben euch die Glaubens Artickel / zum offentlichen Geſpräch fürgeſchlagen / allein auß Gottes Wort zuhandlen / das euch nicht gelegen iſt. Dann jhr wiſſet / daß jhr geſchlagne Leut ſein / wann jhr ewern Glauben auß Gottes Wort erweiſen ſollen.

Conrad Vetter/ würdt mit den ouibus & bouibus ſein vnuerſtand nicht entſchuldigen.

Vnnd halt ich nochmals gäntzlich darfür / daß der Mann/ wider den du mit ouibus vnd bouibus zuwirffſt (welche wort jhme vnbillich vnnd mit vngrund zugemeſſen / als ob er ſein Grammatic nicht wol geſtudiert) du nochmals mit ehren bey jhm in die Schul gehen / vnd die Grammatic beſſer lehrnen möchteſt/ ehe du dich in die Diſputation mit jhme begebeſt / darumb du dich nichts verſteheſt/ darzu ein grewlicher Läſterer Chriſti biſt.

Conrad Vetter würdt einmal den lohn ſeiner Gottsläſterung finden.

Vnnd würdt dir Chriſtus dein Vbiquentlerey/ ſo du läſterſt/ zeigen / wann er in ſeiner Göttlichen mitgetheilten Maie-

Digitized by Google

Maieſtet der Allmächtigkeit ſich offenbaren würdt/ deſſen du nicht gelachen würſt/das glaub mir.

Daß du dann die jetzige Prediger zu Regenſpurg darumb für vngelehrt halteſt / daß ſie ſich in der Diſputation vor anderhalb Jaren ins Biſchoffs Hoff gehalten / nicht eingelaſſen/ weiſtu ſelbs/daß damaln ich ſelbſt wegen kürtze der zeit abbrechen müſſen / jhr ſolten ſonſt damals wol erfahren haben / ob ſie ſeien im diſputieren ſo wol als im predigen alſo begabt/ dz ſich derſelben die Euangeliſche Kirch zu Regenſpurg nicht zuſchämen hat.

Warumb die Prediger zu Regenſpurg ſich vor anderhalb Jaren nit in die Diſputation ins Biſchoffs Hoff gehalten/ eingelaſſen haben.

So iſt dir auch nicht vnwiſſend / daß ſie damals zur Beicht gehen müſſen/vnd der Diſputation von wegen jres Dienſts nicht abwarten können. Vnd hat euch der Rector ſouil zuſchaffen geben / daß jhr der andern keinen weitter mit euch zudiſputieren gewünſcht hetten.

Jn maſſen die auch erfahren ſollen / die weder der heiligen Schrifft/ noch der Vätter Zeugnuſſen durch vns keins wegs fälſchlich angezogen / ſonder alles zum augenſchein vnwiderſprechlich erwiſen werden ſollen.

Was Auguſtinum belangt/ſind deſſelben wort in der 119. Epiſtel von mir angezogen / wie ſie Auguſtinus geſchriben/vnd darmit erwiſen/ daß zu ſeiner zeit die Kirch allenthalben mit Menſchenſatzungen dermaſſen erfüllet geweſen / daß dieſelbige höher dann Gottes Gebott gehalten worden/das kanſtu je nicht laugnen.

Was Auguſtinus zu ſeiner zeit von den Menſchen ſatzungen geſchriben.

Was aber ſein Lehr vom Fegfewr/ Vigilien/vnd andern dergleichen Artickeln belangt/daruon in Gottes wort nichts begriffen/ hat er der Kirchen ein lauttern beſcheid hinderlaſſen/daß man jhm nicht gleich glauben ſoll/was er ſage/ ſonder wann er ſolchs mit der heiligen Schrifft erwiſen/ darbey es auch billich bleiben ſolle.

Ob Auguſtinus den Päpſtiſchen Grewel gut geheiſſen.

Die Lutheriſchen verwerffen nicht alle gebräuch oder gewonheit der Chriſtlichen Kirchen / ſonder allein die / ſo Gottes wort zuwider.

So haben wir vns auch lauter erklärt / daß wir vber den bräuchen in der Kirchen nicht ſtreitten wöllen / die dem Glauben / vnd gutem Chriſtlichem Wandel nicht zuwider ſeien. Darumb diß orts deines vergebenlichen langen Geſchwätzes gantz vnnd gar nichts bedörffte. Sonder wir fechten allein die groben Knotten an / die dem Chriſtlichen Glauben ſtracks zuwider / vnnd zu erbawung der Kirchen nicht dienen. Darumb es ein offenbare vnuerſchämbte Lugen iſt / daß du mich diß orts anklagen darffſt / als ob ich Auguſtino ſein meinung verfälſcht / vnd wider ehr vnd billigkeit gehandelt hette.

Conrad Vetter mag ſich auch auff dem künfftigen Colloquio mit D. Piſtorio finden laſſen / wañ er zu diſputieren luſtig.

Proceß des vorſtehenden Colloquij mit D. Piſtorio.

Pag. 34.

Nach dem aber deines bedenckens / die Prediger vil zu ſchlecht ſein / mit jhnen zudiſputieren / du aber ſolchen Luſt zudiſputieren haſt / vnnd dich dein Kunſt ſo hefftig truckt / ſo magſtu dich auch bey dem Colloquio finden / das D. Heerbrand vnnd mir / D. Piſtorius vns außgeboten. Darauff wir vns auff die bedingte Artickel rund erklärt / 1. Daß es an auffgerecktem Eid zu Gott zuthun / daß wir allein Gottes Ehr / vnnd nicht eigen Namen / Ehr oder Rhum ſuchen / nicht ermangeln ſoll. 2. Daß auch im diſputieren kein Prediger außſchweiff / einred / oder antwort geſucht / ſonder mit wenig worten fein ordenlich in kurtze Schlußreden verfaßt / wie ich zu Regenſpurg in des Biſchoffs Hoff gethon / in maſſen der Herr Cantzler ſolche meine kurtze Schlußrede dem Gegentheil fürgeworffen / vnnd ſie vermanet / darauff zuantworten / da aber kein antwort herauß wollen. 3. So ſoll es auch an Notarijs nicht manglen / daß beider theil meinung vnnd grund eigentlich auffgezeichnet werde / darauß nachmal die Zuhörer / vnd die es leſen werden / leichtlich vrtheilen können / welchem theil ſie ſicher folgen / vñ wie ſie jhr Seele zum beſten verſorgen können.

Dann

Dann daß du dich rhůmeſt / welcher geſtalt Bellarminus / ſampt ſeinem Hanſonio / vns vilerley Irthumb vber den Hals gebunden habe / ſolltu wiſſen / daß ein groſſer vnderſcheid iſt zwiſchen ſchreiben vnnd confrontieren / das iſt / wann beide Partey gegen einander geſtelt / da keiner dem andern auß dem Streich weichen kan. Dann du ſchämbſt dich im ſchreiben keiner offenbaren Lugen / das du nicht thun köndteſt / wann du in einem ſolchen Colloquio vberzeugt vnnd vberwiſen / nicht mehr antworten köndteſt.

> Pag. 36. Schreiben vnd confrontiern / iſt zweierley / darumb ſich die Jeſuiter jhrer ſchrifftlichen anklagen nicht zuüberheben.

So mag ich mit warheit bezeugen / daß ich Bellarmini opus controuerſiarum / das du ſo hoch rhůmeſt / erſt vor wenig tagen geſehen / vnd ſouil befunden / daß es nichts dann ein Bettelmantel iſt / auß der andern Papiſten Schrifften hin vnnd wider von allerley Lugen vnd löſterungen / wider vns vnd vnſer Lehr / alſo zuſamen geſtůckelt / wann D. Eck / D. Faber / Roffenſis / vnd andere noch leben ſollten / er ſich vor jhnen ſchämen můſte / welchs alles vor langſt mit Gottes Wort vilfältig widerlegt vnd abgefertiget worden iſt / die er auff vns nicht bringen / wie er auch die 300. Lugen nicht verantworten kan. Dann die Sach ligt am Tag / wie der Bawr an der Sonnen. In maſſen ich jhme dann im Artickel von der Perſon Chriſti / zum Exempel mit der zeit weiſen will.

> Warfür opus controuerſiarum Bellarmini zuhalten.

Wie angenem aber du der Euangeliſchen Burgerſchafft ſeieſt / deren du dich ſouil rhůmeſt / gibſtu gnugſam zuuerſtehen / daß du dich (wie deine wort zuuerſtehn geben) auff die flucht richteſt / vnd ſelbſt merckeſt / daß dich dein Oberkeit villeicht nicht lang da werde bleiben laſſen.

> C. Vetter růſtet ſich auff die flucht. Pag. 37.

So bin ich an keinem ort geweſen / da ich nicht mit ehren widerumb hinkommen dörffte. Daß aber falſche Apoſtel /

> D. Jacob hat nicht vrſach ſich deren ort zuent-

euſſern/ da er zu- uor geweſen. Pag. 37.

ſtel / Paulum bey den Galatern verhaßt gemacht / wie du zu Regenſpurg mir auch gern thun wolteſt/ was kan Paulus oder ich darzu ? Darumb es auch des fürwuckens der verlohrnen Biſtumb in Sachſen vnd Churf. Pfaltz gar nichts bedürfft/ welchs dir wol verbliben were.

Löſtern vnd warnen iſt zweyerley.

So heißt das nicht vor vnſer Spaltung/ vneinigkeit vnd zertrennung warnen / wann die Perſonen gelöſtert/ ſonder wann die Artickel gründtlich gehandelt werdē/ daruor man warnen ſoll/ das du nicht kanſt/ auch nicht gelernet haſt.

Die Einigkeit iſt nicht nota infallibilis/ ein vnfehlbar Merckzeichen der Kirchen Gottes. Pag. 38.

Dann daß du die Einigkeit deiner Kirchen / als ein vberauß herrliche Notam oder Merckzeichen des Schiffleins Chriſti / vñ folgendts des rechten Glaubens hoch rhümeſt/ da es gewiß were / ſo wurde der Juden Glaub vor allen andern Glauben der recht Glaube ſein. Dann die Juden in jhrem Glauben ſo einig/ daß auch die geringſte vneinigkeit vnder jhnen vns Chriſten nicht bewußt. Dargegen aber ſchreibt Paulus von der rechten Catholiſchen Kirchen :

1. Cor. 11.

Es müſſen Rotten vnder euch ſein / auff daß die/ ſo rechtſchaffen ſeind / offenbar werden. Ab welcher vneinigkeit der Chriſten/ die Juden ſich ſo hoch ärgern / daß ſie fürnämlich diſer vrſachen halben / den Chriſtlichen Glauben nicht annemen.

Wie gewiß aber das Merckzeichen ſeie / muß er ſelbſt hernach pag. 58. bekennen/ da er ſchreibt: Daß nicht ein jede Einigkeit ein anzeigen der Chriſtlichen Kirchen ſeie.

Weiſſagung von der vneinigkeit in der Kirchen.

Die Einigkeit aber/ ſo er hie beſchreibt/ iſt nirgendt in H. Schrifft zufinden. Demnach weil die Kirch durch Chriſtum vñ die Apoſtel trewlich gewarnet/ vnd geweiſſagt worden / daß in der Kirchen drinnen vil Spaltungen ſein werden / ſoll ein jeder Chriſt ſich wol fürſehen/ zu welchem theil er ſich halten wölle/ nämlich zu dem / der ſich zum reinen Wort Gottes helt/ vñ ſich dauon nicht abweiſen laſſet.

So iſt

So iſt es ein wolgemeſte feiſte Lugen/ daß du ſchreibſt/ wir ſeien in vnſern Kirchen alſo zertrennt/ dz ſchier keiner mehr mit dem andern vberein ſtim̃e. In maſſen daß ſolche vnuerſchåmbte Lugen/ das Buch der Concordien offenbarlich vberweiſet/ welchs euch Jeſuitern ein Dorn in augen iſt.

Ein grobe/ tölpiſche/ vnuerſchåmpte Lugen Conrad Vetters.

So ligt es auch nicht am rhůmen / ſonder am beweiſen/ wer Gottes Wort hab oder nicht. Pag. 19.

Vnd ob wol Chriſtus nicht zertrent iſt/ſo iſt vnd bleibt doch allzeit in der rechten/ warhafftigen Kirchen Chriſti trennung/wie droben mit S. Pauli worten angezeigt worden: Es můſſen/ ſpricht er/ Rotten vnder euch ſein. 1. Cor. 11. Wie Chriſtus auch: Es můſſen ärgernuſſen kommen/aber wehe dem Menſchen/ durch welchen ärgernus kompt. Matth. 18.

Daß du aber weitter fůrgibſt/ wann gleich die hôchſte Einigkeit vnder vns were/ als jemals gefunden/ ſo kônne doch vnſer Kirch nicht die recht Kirch Chriſti ſein/ weil wir ein ſolche form der Lehr vnd Religion fůhren/ dergleichen von Chriſti vnd der Apoſtel zeitten nie auff Erden geweſen. Pag. 19

Hie gibt C. Vetter abermals lautter zuuerſtehn/was auff ſein thewr gerhůmbte/ vberauß herrlich Merckzeichen der Schäfflin Chriſti/ zuhalten ſeie/ welchs er ſelbſt zu boden ſtoſſet.

So iſt es auch ein offenbare/ vnuerſchåmbte Lugen/ daß er fůrgibt/ wir fůhren ein ſolch form der Lehr/ dergleichen von Chriſti vnd der Apoſtel zeitten in der Kirchen nicht geweſen ſeie. Dann wir kein ander Lehr noch form derſelben fůhren/ denn wie ſie Chriſtus vnd ſeine Apoſtel gefůhret/ vnd in jhren Schrifften vns hinderlaſſen haben. Vnd trutz euch Jeſuitern allen auff ein hauffen/ vns zuůberweiſen/ daß wir im geringſten Artickel Chriſtlicher

Con. Vetter verſchreiet vnſer Kirch mit vngrund/ als ob ſie ein ſolche Lehr führete/ dergleichen von der Apoſtel zeit her in der Kirch nie geweſen.

Reli-

Religion lehren / halten oder glauben ſolten / das der Lehr Chriſti vnd ſeiner Apoſtel zuwider / oder ſie nicht ſelbſt gelehrt haben ſolten. Welche Schrifften die einig Regel vnd Richtſchnur ſind alles des / was einem Chriſten Menſchen zuglauben vnd zuthun/zu ſeiner Seel Seligkeit von nötten iſt. Wie geſchriben ſteht: Wieuil nach diſer Regel einher gehen/vber die ſey Frid vnd Barmhertzigkeit. Item: So ein Engel vom Himel euch würde das Euangelium predigen/ anders / dann das wir euch geprediget haben/ der ſey verflucht.

Gal. 6.

Gal. 1.

Die Lutheriſchen haben vrſach nicht alles anzunemen/ das vnder dem Namen der Chriſtlichen Kirch verkaufft würdt.

Daß wir aber nicht alles glauben vñ halten/was nach der Apoſtel zeit in die Kirchen Gottes nach vnnd nach zu vnderſchidlichen zeiten eingeführt worden / iſt die vrſach/ daß vns vor demſelben nicht allein Chriſtus vnd ſeine Apoſtel / ſonder auch die Vätter ſelbſt gewarnet / die ſolches in jhren Kirchen ſelbs nicht alles gehalten/vnd vns auff Chriſti Lehr vnd ſeiner Apoſtel Schrifften gewiſen haben.

Pag. 40.

Die Lutheriſchen bedörffen keiner Wunderzeichen.

Weil wir dann kein andere Lehr führen/denn die Apoſtel geführt haben / darumb bedörffen wir auch keiner andern oder newen Wunderwercke / dann allein deren / darmit Chriſtus vnd die Apoſtel jhr Lehr bezeuget / darneben aber vor den lugenhafftigen Wunderzeichen trewlich gewarnet haben / darmit falſche Lehr nach der Apoſtel zeit in die Kirchen eingeriſſen vnd beſtettiget worden iſt / Matth. 24. 2. Theſſ. 2.

Der Papiſten vermeinte Wunderzeichen ſeind lugenhafftige Zeichen.

Demnach was du für Wunderzeichen / ſo bey den Gräbern vnd gebeinen der Heiligen geſchehen / auß Auguſtino anzeuchſt / die anrüffung der Heiligen vnd Walfahrten zu derſelben Beinen zubeſtettigen / ſag ich dir mit runden / klaren worten / daß es nichts dann lugenhafftige Zeichen vnd Wunder ſeien. Nicht daß ſie nicht ſolten geſchehen

Digitized by Google

ſchehen ſein / ſonder wann ſie geſchehen (das doch nicht von allen gewiß) daß es teuffeliſche / vnd nicht Göttliche Wunder ſeien / weil ſie der Apoſtoliſchen Kirchenlehr zuwider / da wir weder zu diſem oder jenem Heiligen / ſonder allein zu Chriſto in allen vnſern nötten gewiſen werden. Wie geſchriben ſtehet: Ruffe mich an in dem Tag der not/ ſo will ICH dich erhören / ſpricht der HErr Pſalm. 50. Vnd Chriſtus: Kom̃et alle zu MIR/ die jhr beſchwerdt ſind/ ICH will euch erquicken.

Vnd will dir widerumb den trutz gebotten haben / zeige mir nur eines einigen Mans zeugnus im gantzen newen Teſtament/ in allen Schrifften der Euangeliſten vñ Apoſteln/der zur zeit der Apoſtel gelebt/damit du die anrüffung der Heiligen / oder Walfahrten beſtettigeſt / daß Chriſtus befolhen / oder verheiſſen / ſolche anrüffung ſoll erhöret werden? Anrüffung der Heiligen kan auß H. Schrifft nicht bewiſen werden.

Vnd hilfft hie nichts/ das du auß S. Auguſtini zeugnuſſen fürbringſt / der ſolche Wunderzeichen zur beſtettigung der Walfahrt zu der Heiligen Bein beſchriben. Ein Päpſtiſch Wunderzeichen von eim Schneider/ der ſein Lohn durch Walfahrten bekommen.

Als da er ſchreibt von einem Schneider/ dem ſein Lohn von ſeiner Arbeit nicht worden / als er ein Walfahrt zu den Martyrern gethon / vnd jhnen ſolches geklagt / da er wider heimkommen/ habe er ein Fiſch am Geſtad des waſſers gefunden / den er dem Koch verkaufft. Vnd als derſelbig den Fiſch auffgeſchnitten/ vnd darinnen ein guldener Ring gefunden worden/ hab er denſelben genommen / vnd ſich daruon herrlich bekleidet / wie ſolchs der newe Catholicus D. Piſtorius außgeſchriben/ vnd hoch gerhümet hat. Nota. Mag villeicht ein Stockfiſch geweßt ſein. D. Piſtorius wider D. Heerbrand.

Hie möcht ich wol vil billicher/ denn du/ ſagen: Pfui der ewigen ſchand/ der Edlen Teutſchen Nation / vnd al- Pag. 40.

ler deren/die ſolche Fabel annemmen/vnd jhren Gottesdienſt auff ein Schneiderknecht gründen ſollen.

Pag. 41.

Wunderzeichen der ſchönen Märgen zu Regenſpurg.

Vnd iſt diſes Wunderzeichen nicht vmb eines Hoßneſtels beſſer / dann die Wunderzeichen der ſchönen Märgen zu Regenſpurg / die von deiner Catholiſchen Kirchen in ein beſonder Buch / in groſſer mercklicher anzal zuſamen getruckt worden / das du nicht laugnen kanſt / vnd da du daran zweifelſt / ein Erb. Raht dir gern ein Exemplar/ auff dein anſprechen/ mittheilen würdt.

E. Vetter ſchlecht ſich in der Lehr von Wunderzeichen mit ſeim eignen Schwerdt.

Daß du aber hie den Kopff auß der Halffter ziehen/vnd dich darmit entſchuldigen wilt/daß der leidig Satan je vnd allweg ſich befliſſen/vnder dem ſchein des Namens Chriſti/ **mit falſchen Wunderzeichen** die Welt zuäffen/ das iſt eben/das wir wider euch klagē/daruon Paulus geweiſſaget hat / daß ſolche boßheit des Satans ſich ſchon zu ſeiner zeit geregt / vnd gleich auff der Apoſtel abſterben in die Kirchen nach vnd nach eingeſchlichen/biß (Augiæ ſtabulum) der wuſt des Päpſtiſchen grewels erfolgt / da Chriſtus in der Kirchen den Heiligen / der HErr dem Knecht weichen müſſen / darmit den Heiligen ſolche Abgöttiſche Ehr / der gebür nach/ vnabbrüchig erzeigt werden möge.

2. Theſſ. 2.

Was von Päpſtiſchen Wunderzeichen/ laut heiliger Schrifft / zuhalten.

Vnd iſt diß / wie S. Paulus ſagt/ das gerecht vrtheil Gottes/ Wann man die Liebe zur warheit nicht angenommen/ daß er ſolche kräfftige Irrthumb ſchick / vnd mit derſelbigen die Welt / wie im Sündflut/ vberſchütten werde/ welche wehren ſoll/ biß der Menſch der Sünden/der Antichriſt zu Rom / geoffenbaret werde. Vnd ſouil auch von diſer Klag.

Bericht

Digitized by Google

Bericht auff die dritte Klag.

WAs hie Conrad Vetter von ſeiner dolmetſchung plaudert/ daß er die Lateiniſche wort in D. Hoffmans Büchlin nicht alſo verteutſcht/ werden das widerſpil die warhafftige Burger bezeugen/ die ſolches auß ſeinem Maul gehört haben. Pag. 42. 43.

So kanſtu nicht laugnen / daß du auch die Artickel angefangen zuleſen. Gleichwol aber / da du je kein Artickel geleſen / möcht dich einer nicht vnbillich fragen / was doch für ein geheimnus darhinder ſtecke / daß du in dem Sendbrieff / vnd D. Hoffmans Büchlin/ allein die Præfation/ das iſt / die Vorrede abgeleſen/ vnd außgelegt/ vnd darneben mundtliche widerlegung verſprochen / aber nicht gehalten. Villeicht haſtu geförcht / es möcht dir ein Grat im Hals beſtecken bleiben / den du nicht widerumb herauß ziehen können. Du verſteheſt mich wol/ lieber Vetter.

C. Vetter trawet im ſelb nicht/ vnd hat ein böß Gewiſſen bey der Sach.

So hab ich biß auff diſen tag (wie ich ſolchs mit Gott bezeugen kan) dein dolmetſchung des Buchs Gregorij de Valẽtia noch nie geſehen / ja / ich hab auch niemals gehört / daß du es verdolmetſchet habeſt / wie hab ich dann darauff antworten können? Darumb du mit deiner Marginal läſterung wol daheimbd gebliben wereſt / da du ſchreibſt: Schmidel meinet / es ſey beſſer ſtillſchweigen/ dann mit böſer verantwortung ſein Bubenſtuck mehr an tag bringen. Demnach laß ich dich ein ſolchen Man bleiben / wie du mich außrüffeſt / ſo lang / biß du ein Bubenſtuck auff mich / wie recht iſt / erweiſeſt. Darfür dich auch ehrliche Leut halten ſollen.

C. Vetter ein rhumrähtiger Lufftfechter.

Digitized by Google

Pag. 43.
Von den 17. fälſchlich zugemeßnen Irrthumben vnder D. Hoffmans Namen.

„ Daß aber ich von den 17. Irrthumben / vnder D.
„ Hoffmans Namen mir zugemeſſen / geſchriben / dieſelbige
„ nicht in der warheit alſo geſchaffen / ſonder nichts dann
„ Caluiniſche / auff vnd wider mich erdichte Lugen ſeien / das ſag ich nicht allein noch / ſonder es iſt auch in offentlicher widerlegung derſelben / ſo diſe Meß auch im Truck außgangen / von Artickel zu Artickel vnwiderſprechlich dargethon vnd erwiſen. Welche du leſen / vnd derſelben / wa du kanſt / ein Zan außbrechen magſt.

Pag. 44.
Es hat ſich weder die Theol. Facultet zu Tübingen / noch das Conſiſtorium zu Stutgarten / der warheit zuſchämen.

Daß ich aber hierinnen nicht allein mich / ſonder auch die Theologiſche Facultet zu Tübingen / vnd Conſiſtorium zu Stutgarten / zu ſpott vnd zuſchanden gemacht / wie du vermeſſenlich fürgibſt / das haſtu noch nicht erwiſen.

Dann daß du auß dem kurtzen Berichte anzeuchſt / wie ſie der hoffnung ſeien / es werde der eingefallen Mißuerſtand auffgehaben / welchen der Satan eingeſtrewet / damit er den Caluiniſten vnnd Jeſuitern ein Frewdaffen machen wöllen / als wer abermals ein newe Sect vnnd Krieg vnder den Theologen Augſp. Confeſſion entſtanden / was

Pag. 46.

„ iſt doch in diſem allem meinen worten zuwider / daß ich oder ſie / vns in vnſer Hertz hinein ſchämen ſollten?

Daß du aber weitter meldeſt / daß wir hiemit bekennen müſſen / daß vnder vns Theologen der Augſp. Confeſſion / in dem Concordibuch ſelbſt / abermals ein newer mißuerſtand / vneinigkeit vnd krieg entſtanden / Was iſts dann mehr? oder was haſtu darmit gewunnen? Haſtu hiemit den Türcken geſchlagen / vnd erwiſen / daß ewer Abgöttiſcher / verdampter Gottesdienſt recht Catholiſch / Apoſtoliſch vnd Chriſtlich ſeie?

Ich

Ich will dir aber das Maul vol geben. Wann ein gantzer hauff Kirchen vnnd Schuldiener/dem Buch der Concordj / ſo es vnderſchriben / daruon abfielen / ſolt darumb die warheit nicht darinnen begriffen ſein? Solte das Euangelium darumb nicht die warheit ſein / weil Judas abgefallen iſt? Ja mir zweifelt nicht daran/ der Teuffel werde nicht nachlaſſen / biß er mehr dann ein Loch in diß Buch mache/ wann es anderſt jhm Gott verhenget.

Der warheit / ſo dem Concordibuch einverleibt / iſt nichts benommen/ wann man gleich mit groſſer anzahl dauon widerumb abfiel.

Demnach es anders nichts / dann ein offenbar anzeigen des lugenhafftigen vnd Teuffelskinds an diſem Vetter iſt/ daß er die Würtenbergiſche Theologen wegen diſer Friedshandlung ſchelten darff / als ob ſie daran vnrecht gehandlet hetten / vnd ſich derſelben ſchemen ſolten.

Fridhäſſigergeiſt der Jeſuiter.

So würdt auch Chriſtus in ſeiner Herrlichen Zukunfft an diſen Jeſuitern die grewliche Läſterungen wider die Allmacht vñ allgemeine Gegenwart Chriſti (die er nach ſeiner H. Menſchheit zu der Rechten der Allmächtigen Maieſtet vnd Krafft Gottes/vermög vnſers Chriſtlichen/ Catholiſchen/Apoſtoliſchen Glaubens)erlangt/vñ mit der that vnnd warheit in dieſelbige eingeſetzt iſt / villeicht auch noch in diſer Welt nicht vngeſtrafft laſſen. Daruon mit den Jeſuitern an eim andern ort noch weitter gehandlet/ vnnd ſie darüber vor Gott vnd den Menſchen zu ſpott vnd zuſchanden gemacht werden ſollen.

Chriſtus würdt in ſeiner Zukunfft den Jeſuitern jhr Läſterung bezahlen.

Bericht auff die vierdte vnd fünffte Klag.

HJe läugnet abermals Vetter / daß er die Ordnung der Secten nit alſo erzehlet hab / wie ich ſie beſchriben. Da es aber nicht alſo/warumb ſetzt er dann ſein Ord-

Ordnung nicht wie er ſie erzelt hat? aber es ſchlecht jn ſein eigen Gewiſſen/dann er weißt wol/daß er ſie alſo erzelt hat. Der geſtalt jn ſein eigen Hertz der Lugen vberzeugt.

Pag. 48. Darnach verlachet er abermals / ſeinem gebrauch „ nach/das ich geſchriben habe / man mutte bey vns niemand „ zu/daß er Lutheriſch werde / ſonder wie er einmal getaufft „ ſey ein Chriſt / daß er auch ein Chriſt bleib/ vnnd allein diſe „ grobe Päpſtiſche Irrthumb fahren laſſen ſoll.

„ Welches die Caluiniſten beids thun / die ich doch (wie „ du ſagſt) nicht für Chriſten halte.

Hierauff iſt das mein Antwort / daß ich nicht geſchriben / daß ſie allein die grobe Päpſtiſche Irrthumb fliehen ſollen: ſonder hiemit allein auff dein Conrad Vetters wort geſehen/darneben aber andere Secten vnd Irrthumb keins wegs billichen wöllen.

Pag. 48. Es würdt Conrad Vetter einmal der Vbiquentlerey werden.

Daß du aber vnder dem höniſchen ſpöttiſchen Name der Vbiquentlerey/die höchſte Maieſtet vnſers HErrn Jeſu Chriſti / gröblich läſterſt / würdt dir dein verdienter Lohn widerfahren / wann du Chriſtum in ſolcher ſeiner Göttlichen Maieſtet würſt ſehen in den Wolcken kommen.

Lutheriſchen ſeind an den Spaltungen nicht ſchuldig.

Was dann D. Hoffman belangt/ iſt deßwegen/wie auch vom Flaccianiſchen Schwarm/dem Chriſtlichen Leſer gnugſamer bericht geſchehen. Vñ können reine Kirchen nichts darfür / daß mancherley vnrhůwige Köpff ſich in derſelben erzeigen/vñ die Kirchen Gottes betrüben/ Solte drumb die warheit nicht die warheit ſein vnd bleiben?

pag. 49. Warumb Conrad Vetter ſeins glaubens vngewiß.

Daß aber diſer Jeſuiter noch auff das allerhöchſt betheuret/daß er/wañ er gleich Lutheriſch/Euangeliſch/Confeſſioniſt/ Concordiſt/ oder wie man es neñen wölle/werden ſolte/ er doch in der warheit nit wůſte/ wahin er ſich wenden oder begeben ſolte/ Iſt bey mir gantz vnd gar kein wunder.

Dann

Dann diſes Jeſuiters/wie auch ſeiner gantzen Geſellſchafft Glaub/ ſteht nit auff dem wort Gottes/wie es in der H. Schrifft begriffen/ſonder auff der Gloß ſeiner Kirchenlehrer/wie auch auff den Satzungen/die in H. Schrifft nit begriffen/ ſonder derſelben zuwider/ vnnd doch der heiligen Schrifft gleich von jnen gehalten werden/die nit allein wider einander / ſonder auch offt einer mit jme ſelbſt nit einig iſt. Weil dann ſein Glaub auff den gröſſeſten hauffen (communiorem opinionem doctorũ) ſihet/ vñ auſſerhalb derſelben der H. Schrifft zeugnuſſen nit achtet / darumb iſt es vnmüglich/ſo lang er alſo geſinnet/daß er zur erkañtnuß der warheit kom̃e: Sonder es heißt bey jm/wie Jeremias von ſeiner Synagog ſchreibet: Hie iſt der Tempel des HErrn. Item: Die Prieſter können nicht jrren im Geſetz/ vnnd die Weiſen können nicht fehlen mit rahten/ vnnd die Propheten können nicht vnrecht lehren.

Der Jeſuiter Glaub hat kein Grund.

Jerem. 7.

Jerem. 18.

Ich wolte aber gern wiſſen / wann diſer Jeſuiter zur zeit des Keiſers Conſtantini gelebt / da er noch ein Heid geweſen/ was er jme für ein Raht geben hette/ daß er ſich zum Chriſtlichen Glauben begeben ſolte. Dann ſelbige zeit groſſe Spaltungen vnder den Chriſten im Glauben geweſen / welche anderſt nicht / dann allein auß heiliger Schrifft erörtert worden. Da nun diſer Keiſer wie diſer Jeſuit/geſinnet geweſen/hette er geſagt: Ihr Chriſten werdet zuuor vnder euch ſelbſt einig / ſonſt weiß ich mich nicht tauffen zulaſſen/ dann ich wüſte nicht/ zu welchem theil ich mich begeben ſolte.

Die Spaltungen in der Religion entſchuldigen niemand/daß er ſich darumb zur rechten Religion nicht bekennen ſolt.

Demnach fehlet es diſem Jeſuit vnnd ſeiner Geſellſchafft fürnämlich an diſem ſtuck/ daß ſie die H. Schrifft/ für ein ſolch dunckel vnuerſtändtlich verwirret Buch halten/das ſich ſelbſt nicht erkläre/ auch nicht gnugſam ſeie zu

Waran es den Jeſuitern fehle/ daß ſie die warheit nicht erkennen wöllen.

Digitized by Google

ſeiner erklärung/vnnd da der Vätter Schrifften nicht weren/ man nicht wiſſen/ noch darauß lehrnen köndte/ was Chriſti/der Propheten vnd Apoſtel Lehr ſeie. Welchs nicht allein falſch vnnd vnrecht/ſonder auch Gottslåſterlich iſt/ wie ich dir in Abfertigung deiner dancksagung gnugſam erwiſen habe.

Pag. 41. Was die Prob ſey der Wunderzeichen.

Souil die Wunder vnnd Zeichen belangt/ſind wir in dem einig/daß falſchen lehrern nicht zuglauben/ wann ſie gleich Zeichen vnd Wunder thun. Darmit man aber wiſſe/ welches falſche Lehr ſeien/ warauß kan ſolches erkennt werden/ dann allein auß heiliger Schrifft?

• Demnach diſe Regel gewiß vnnd vnfehlbar iſt/ wann ein Gottesdienſt in Gottes wort nicht gegründet/ ſonder derſelben zuwider iſt/ da er gleich mit vil hundert tauſent Wundern vnd Zeichen beſtettigt were/ſo were es doch kein rechter Gottesdienſt/vnd derhalben auch die Zeichen vnnd Wunder lugenhafftig/ wie dann der Wuſt des Päpſtiſchen vermeinten Gottesdienſts/ als anrüffung der Heiligen/Walfahrten/Vigilien/ꝛc. vnd dergleichen ſein. Wann ihr dieſelbige auß Gottes wort nicht erweiſen können/ da kommet ihr daher getrollet mit ewern Zeichen vnnd Wundern/gebet für/wann ſolches vnrecht were/ ſo würde Gott nicht ſolche Wunder vnd Zeichen darbey geſchehen laſſen. Da ſich dann endtlich befindet/ daß ewer Glaub von anrüffung der Heiligen/ auff ein Schneider gegründet/ der einem die Hoſen geflickt/vnd ſeins Lohns hette beraubt ſein müſſen/ wann er nicht walfahrten gangen/ vnnd die Heiligen angeruffen hette.

Die Lutheriſchen weiſen ihre Zuhörer auff Gottes wort.

So weiſen wir vnſere Zuhörer nicht auff D. Luthers vnd vnſer Schartäcklin (wie du ſie nenneſt) ſonder Luther

vnnd wir weiſen ſie in die Pſalmen / Eſaiam / Jeremiam / Petrum / Paulum / Matthęum / Marcum / Lucam / Johannem / ꝛc. Das iſt / in die Bibel / zeigen jhnen Capitel an / da ſie es leſen ſollen / vnd alſo finden werden. Pag. 526.

Daß du dann weitter von den Flaccianern meldeſt / daß ſie von den Concordiſten auffgefreſſen / ſoltu wiſſen / daß nicht wir / ſonder Gottes wort der Flaccianer Jrrthumb auffgefreſſen / wie andern Ketzereien mehr geſchehen / darfür Gott zu dancken / vnd zu wünſchen / daß deiner Abgötterey auch alſo ergangen were. Aber weil der Antichriſt biß an den jüngſten Tag bleiben ſoll / vnnd zum Schwebel vnd Fewr behalten würdt / dahin du auch gehöreſt / wo du alſo fürfahreſt / ſo ſollen wir vns genügen laſſen / dz er mit dem Geiſt des Munds Gottes / das iſt / durch das widergeoffenbaret Euangelium in den Hertzen der Außerwöhlten getödtet iſt.

Gottes wort hat man darumb zu dancken / daß dem Flaccianiſmo vnd andern Jrrthumb abbruch geſchehen.

Daß Cyprianus ſein Widerpart nit verdampt hat / iſt die vrſach / daß er ſeiner meinung nicht gewiß geweſen. Sonſt heißt es: Wann ein Engel von Himmel keme / vnd ein anders Euangelium predigte / der ſey verflucht.

Warumb Cyprianus ſein Widerpart nicht verdampt. Gal. 1.

Daß aber Cornelius der Römiſche Biſchoff den Cyprianum nicht gefreſſen / das iſt / als einen Ketzer verdampt / hat er vil anderſt / vnd hierin vil beſcheidenlicher gehandelt / dann jr Jeſuiter / die jhr alle Widertäuffer verbrennen / welche diß orts etlicher maſſen in gleichem Jrrthumb mit Cypriano ſtecken / vnnd jhr beweiſen / daß jhr ein andern Geiſt haben / dann Cornelius vnd Auguſtinus gehabt.

Es iſt aber der Papiſten gemeines gelbes Brülin / damit ſie alles ſtinckend Fleiſch fort bringen / wañ ſie allein die Päpſtiſch Kirch nicht verdammen / ſo paſſiert einem jeden ſein meinung / wie vngereimbt ſie auch iſt / wie bey den Schullehrern offenbarlich zuſehen.

Die Chriſten wer den billich von dem Caluiniſchen Gifft gewarnet
Pag. 55.

Daß du dann weitter von den Caluiniſten geſchriben/ ich wöll nicht leiden / daß ſie den Lutheriſchen vber das Haupt wachſen / ſag ich weitter nicht / dann daß ich alle fromme Chriſten / vor diſen falſchen Lehrern/als vor dem Teuffel ſelbſt/meines theils trewlich gewarnet/ auch ſolches biß in die Gruben/mit der hülff Gottes/ vnnachläßlich thun will.

Falſche Aufflag Conrad Vetters/ als ſolten die Lutheriſchen zum Caluiniſmo vrſach geben haben.
Pag. 55 56. 57.

Daß du aber mit deinem lugenhafftigen Maul fürgibſt/als ſolten wir diſe ſchöne Zucht geboren / vnd mit vnſer Lehr jhnen den weg bereittet haben / Derwegen auff vnſern Seelen ligen ſoll / alles das Blut / ſo die Caluiniſten vergieſſen / aller jamer / ſo ſie anrichten / alle Seelen/ ſo ſie verführen/ vnnd in das ewig verderben ſtürtzen/will ich das Widerſpil dir zum augenſchein erweiſen / deine Reden stracks vmbkehren / vnd darmit darthun / daß ewer/der Jeſuiter / vnnd Caluiniſten/ein Geiſt ſeie / vnnd daß jhr beide Secten ewern Glauben auff einerley grund ſetzen.

Die Caluiniſten haben diſen ärgerlichen Riß in den reformierten Kirchen gemacht.

Dann nach dem D. Luther/beſonders in der Lehr vom heiligen Abendtmal/auff die klare / helle wort des Teſtaments Chriſti getrungen: Das iſt mein Leib / ꝛc. Das iſt mein Blut/ꝛc. nichts daruon noch darzu gethon / vnnd alle fromme Chriſten vermanet / diſen worten einfältig zuglauben: haben die Zwingler vnnd Caluiniſten die Leut von ſolchem einfältigen Glauben abgewiſen/ vnd ſich auff die Päpſtiſche Gründe jres Glaubens/nämlich auff die Antiquitet, Vätter/Concilia, vnd Kirchen gezogen/ vnnd jhre falſche Gloſſen/ mit denſelben erweiſen wöllen / wie ſolches beſonders in jhrem Orthodoxo Conſenſu zuſamen gezogen / lauter zuſehen iſt / da ſie das gantz groß dick Buch durch vnnd durch mit Zeugnuſſen

Digitized by Google

der Våtter vñ Concilien erfůllet/vñ mit lautern worten geſchriben/ es kőnde niemand den eigentlichen verſtand der wort des Teſtaments Chriſti wiſſen / er habe dann zuuor aller Våtter Schrifften geleſen / vnnd jhr meinung darůber eingenommen.

Hie frag ich dich/ Vetter/ob D. Luther/oder jhr Papiſten/diſe ſchőne Zucht geboren/ vnnd jhnen anleitung zu jhrem Jrthumb geben haben? Ob ſie allein Gottes wort zu Richter leiden/ oder mit euch ein andern Richter / nåmlich die Våtter / Concilia (jhren ſelbſt eignen hieuor im Truck außgegangnen Schrifften zuwider) herfůr geſucht/vnnd mit denſelben jhren Jrthumb beſtettigen wőllen?

Conrad Vetter ſolt ſich vnd ſeine Påpſtiſche adhærenten bey der Naſen gezogen haben.

Das du dann weitter leugſt / die Vbiquitet vnnd das Concordibuch mach vil Caluiniſten / ſtraffet dich dein eigen Maul/da du vermeldeſt/daß die Vbiquitet/das iſt/die Gőttlich Maieſtet / vnnd allgemeine Gegenwart Chriſti/ nach ſeiner heiligen Menſchheit / weder in der Vernunfft / noch in GOttes wort / noch bey den Våttern grund habe. Da du dein Vernunfft / Gottes wort/ vnnd Våtter zuſamen ſetzeſt / als ob ſie mit einander ſtimmen/ vnd aller dreyen ein grund ſeie.

Conrad Vetter beißt jme abermals ſelbs die Zungen ab.

Pag. 57.

Dann eben das iſt die einige vnnd Hauptvrſach / daß die Caluiniſten vnnd jhr Jeſuiter/diſer Maieſtet ſo låſterlich widerſprechen / daß jhr ſie mit ewer vernunfft nicht begreiffen kőñen/ſonder auß der eigenſchafft des natůrlichen Leibs ſchlieſſen / daß Chriſti Leib / der gen Himmel gefahren iſt / zu einer zeit mehr nicht / dann an einem ort gegenwertig ſein kőnne.

Hauptvrſach der Caluiniſten jrrigen Lehr vom heiligen Abendmal.

Pag. 59. Das Kloſter zu S. Paulus belangend / ob Sanct Wolffgang daſſelbig geſtifftet oder nit / will ich mir dir nit ſtreitten. Aber nach dem jhr die Nonnen außgetriben / vnd euch darein geſetzt / iſt das gemein Geſchrey geweſen / daß es von newem in S. Wolffgangs Namen geweihet worden ſeie.

Von dem rechten gebrauch geiſtlicher Güter.

Daß du mich aber fragſt / ob ich darfür halt / daß es vnrecht ſeie / geiſtliche Stifftungen / wider den willen der Stiffter einnemen? Antwort ich dir erſtlich: Das geiſtliche Güter nicht in Priuat nutzen ſollen eingezogen noch gebraucht werden / wer aber ſolches thut / kein Segen zugewarten hat / was wilt du mehr?

Wann aber die Stiffter geirret / ſoll es nach Gottes wort reformiert / vnd zu Gottes Ehren vnd gefallen angewendet werden.

Jeſuiter vertreiben jhre geiſtliche Brüder vnnd Schweſtern.

Hie iſt aber dißmals nicht die frag / ob der Nonnen Stand recht oder vnrecht ſeie / ſonder ob jhr Jeſuiter ewers Glaubensgenoſſen ewer Schweſter außſtoſſen / die jhr der Nonnen Stand für Chriſtlich halten / vñ jr als die Stieffbrüder in jhr Neſt ſitzen? Hierauff magſtu dich bedencken. Einmal werden ſie euch nicht groſſen danck darfür ſagen / wann ſie vermög der Stifftungen GOtt zu dienen entſchloſſen geweſen.

Bericht auff die ſechſte Anklag.

Pag. 61. 62. 63. NAch dem du nicht laugnen kanſt / daß du diſe wort auff der Cantzel vor deinen Zuhörern geredt: Du wolteſt / wann du ſie verführen ſolteſt / daß man ſibenzehen Galgen auff ein ander bawete / vnnd dich anden

an den oberſten hencken ſolt / wolteſtu gern ein färblin darüber ſtreichen / vnd ſie anderſt deuten / dann du ſie gemeint haſt / nämlich / daß du ſolches nicht zur prob vnd beſtettigung deiner Lehr vnnd Glaubens geredt habeſt / Daruon magſtu die Euangeliſche Burger zu Regenſpurg fragen / die ſich in continenti darauff vernemen laſſen / ſie mögen dich zu keinem Bürgen haben: Dann ſo der Teuffel das Pfand hinweg führet / wa ſie jhres Capitals der Seelen einkommen wolten? Darumb es lauter Lugenwerck iſt / was du hie fürgibſt. Vnd wärſt villeicht von dein Kutten erinnert worden ſein / daß du diſe Red nicht vertheidigen ſolt.

C. Vetter hat ſich mit ſeim prächtigen vnd Phariſeiſchen erbietten zuweit hinauß gelaſſen.

Daß ich dann dich Pater Conradum genennet / iſt nicht der meinung / daß ich dich für mein Vatter halte / ſonſt müſte ich ein Hurenkind ſein / geiſtlich oder leiblich / ſonder daß ich dein Zunamen nicht gewuſt habe. Demnach ich dir gleich den Namen gelaſſen / den dir deines Glaubensgenoſſen geben. Dann mein Vatter ſoltu in ewigkeit nimmermehr werden. Gleich wie du auch nicht darumb mein Dautzbruder worden biſt / daß ich mich der Rede gegen dir gebraucht / ſo wir gegen Gott ſelbſt gebrauchen: Vatter vnſer / der DV biſt im Himmel. Welches vil beſſer lauttet / dañ IHR / wañ ich mit dir rede / wie du dann die freyheit gegen mir auch haſt.

Welcher geſtalt D. Jacob diſen Jeſuiten Patrem Conradum geheiſſen.

So iſt es auch ein offenbar Lugen / daß du D. Luther zeihen darffſt / er habe Chriſto ſeine wort / ja gantze Sententz / vnnd Bücher auß der heiligen Schrifft vertuſcht vnnd außgemuſtert. Dann du ſolches auff D. Luthern in ewigkeit nicht erweiſen kanſt. Dann D. Luther die Bibel verteutſcht / wie er ſie in Hebraiſcher vnnd Griechiſcher Sprach gefunden hat.

Pag. 62.
Ein offenbare vnwarheit an Conrad Vettern / wider D. Luther ſeligen.

Bericht auff die 7. vnnd 8. Klag.

Con. Vetter kan abermal kein warheit ſagen.

HJe wolt ſich Conrad Vetter abermals gern weiß brennen/ daß er nicht die vnwarheit geprediget habe/ ſonder den vnglimpff allen auff mich legen. Nämlich / daß er vnuerſchämbt / vnd mit offenbarer Lugen ſich vernemen laſſen: Jch hab in meinem Buch alle vorgehende Euangeliſche Lehrer zu Regenſpurg verdampt / das mir in mein Hertz vnd gedancken niemals kommen iſt.

Dann daß ich lautter bekennt / daß nicht allein durch die Flaccianer / mit jhrer falſchen Lehr von der Erbſünde/ ein ärgerlicher Riß in diſer Kirchen gemacht worden / das gehet die reine Lehrer nichts an / ſo vor / neben / vnd nach jhnen geweſen ſind.

So iſt gantz vnd gar nichts daran gelegen / es ſeie mit der ziffer geirzet/ oder nicht geirzet worden. Dann diſe Kirchen von der erſten Chriſtlichen Reformation an / niemals ohn reine Lehrer geweſen.

Von den außgeſchafften Predigern zu Regenſpurg ſagt man nicht / daß ſie des Caluiniſmi halb bey jhrer Gemein ſchaden gethon.

Deßgleichen ob ſchon die geurlaubte Prediger/ durch D. Heßhuſium/ vnd D. Daniel Hoffman / in zweiffel in der Lehr von der Perſon Chriſti kommen weren / iſt doch die Kirch durch ſie alle zeit offentlich recht gelehrt worden. Dann ſie von diſem Stritt nichts auff die Cantzel gebracht haben.

Pag. 67.

So ſeind meine wort lautter / daß ich allein von den geurlaubten Predigern geredt / mit denen ich auch allein von diſen Sachen gehandelt habe. Vnd bleibt Conrad

Vetter

Vetter ein offenbarer Lugner / vnnd vnuerſchämbter Läſterer.

Was den Stritt vom Wucher / vnnd den vnrechten verſtand des Spruchs Chriſti / Luc. 6. belangt / darauff die geurlaubte Prediger verharret / magſtu dich erinnern / was du droben vom Cypriano geſchriben / daß er wol auff ſeiner jrzigen meinung gebliben / du aber jhne nicht deſto weniger für ein heiligen Man vnnd reinen Lehrer der Kirchen gehalten. Wie ſollen dann diſe Lehrer in andern Articklen nicht auch von dir für reine Lehrer gehalten werden / oder daß ich vnrecht geſchriben haben ſolte / daß die Kirch zu Regenſpurg / von der zeit der Chriſtlichen Reformation / jhrer Kirchen rechtſchaffne Prediger allzeit gehabt / vnnd noch habe?

„ Daß du aber vnſer Lehr für ein newe / vnd in 1500.
„ jaren vnerhörte Lehr halteſt / vnd fürgibſt / Zeichen / zei-
„ chen / zeichen / müſſen wir Herzen thun / wann wir beweiſen
„ wöllē / daß vnſer Kirch recht Chriſtlich vñ Apoſtoliſch ſeie.

Pag. 70. Ob die Lutheriſche ſchuldig ſeien / zu beſtetigung jhrer Religion / zeichen zuthun.

Hierauff antworte ich dir rund vnd lautter / wann du beweiſeſt / daß vnſer Lehr in einem oder mehr Artickeln / den Schrifften der Euangeliſten vnnd Apoſteln zuwider / ſo wöllen wir dich vnd vns der Wunderzeichen halben nichts bemühen / ſonder dieſelbige / als falſch vnd vnrecht widerruffen / das dir vñ all dein Jeſuitern zuthun vnmüglich iſt.

Wann das Euangelium Chriſti gehn Regenſpurg vor D. Luthers tod kommen / weiß ich dir das Jar nicht zunennen / magſt ſolches bey der Statt Annalibus ſuchen. Welche vnder den tieffen Finſternuſſen des Papſtumbs / wie auch die Sacramenten erhalten / aber durch Menſchenſatzungen vor D. Luthers zeitten der maſſen verdunckelt / biß D. Luther das Liecht gebutzet / vnd die Menſchenſa-

Wann das Euangelium gen Regenſpurg kommen.

ſchenſatzungen daruon abgeſöndert / gleich wie die fromme König in Juda die Abgötterey abgeſchaffen / vnnd den Tempel widerumb gereinigt haben.

Demnach auch vor D. Luthers zeitten niemand auſſerhalb des Euangeliums Chriſti geboren / gelebt / oder geſtorben. Dann ſie ſind in der Kirchen geboren / darinnen ſie im Namen der heiligen Trifaltigkeit getaufft / vnd widergeboren / vnnd Kinder Gottes worden ſeind. Was wiltu mehr?

Con. Vetter verrahtet hie abermals ſein groben vnuerſtand / oder groſſe boßheit / der mit ſehenden augen blind ſein will.

Daß du aber ſchreibeſt / es ſey nie kein ander Euangelium / von Chriſti zeitten an / da geweſen / dann das jenig / welches Meß / Weywaſſer / Fegfewr / Vigilien / Seelmeſſen / Kloſterleben / rc. gehabt / muſtu eintweder deiner Kirchen Geſchichtſchreiber lugen ſtraffen / die bezeugen / wann oberzelte ſtuck / zu vnderſchiednen zeitten / ſeind nach vnd nach in der Kirchen eingeriſſen: Oder du muſt ein vnuerſchämbter Lugner ſein.

Aber geſetzet / doch keins wegs begeben / daß es gleich bald nach der Apoſtel zeit geſchehen / ſo haben doch / nach der Lehr Chriſti / die außerwölte das Euangelium von ſolchen Irrthumben wol abſcheiden können / daß ſie in Irrthumb nicht verführet worden weren.

Euangelium zu Regenſpurg nie erloſchen / aber verdunckelt worden. Pag. 71.

Vnd ſoltu auff dein letſte Frag wiſſen / daß diß Euangelium zu Regenſpurg niemals erloſchen / ſonder allein vnder dem Banck geſtanden / ſo lang der Päpſtiſch grewel darüber gezogen geweſen iſt / vnnd gleichwol den Außerwölten ſein Schein geben hat.

Bericht

Bericht auff die 9. vnd 10. Klag.

D. Jacob würdt mit vnwarheit des Eutychianiſmi beſchuldigt.

DAß du mich ein Eutychianer geſcholten / als ſolt ich mit dem Ketzer Eutychete glauben vnnd lehren / daß nach der Himmelfart / Chriſtus kein warhafftige menſchliche Natur habe / ſonder dieſelbige in die Gottheit gantz vnnd gar verwandelt ſeie (dann das iſt Eutychetis Ketzerey geweſen/ die Vigilius/ Fulgentius/ vnd andere in jhren Schrifften widerfochten) darzu ſage ich / daß du ſolches in ewigkeit auff mich nimmermehr erweiſen würſt.

Chriſtliche bekenntnus von beiden Naturn in Chriſto.

Dann ich lehr / glaub vnd bekenne mit allen Propheten / Euangeliſten / Apoſteln / Martyrern / Lehrern vnd Hirten der Kirchen Gottes / daß Chriſtus nach ſeiner H. Menſchheit ſitze zur Rechten der Maieſtet Gottes / in dem Stul / der Gottes eigen iſt / der Himmel vnd Erden erfüllet / vnd regiert alles gegenwertig / hab alles in ſeinen Händen. Wie kan ich dann die Menſchheit Chriſti verlaugnen / als ob ſie kein wahre Menſchheit mehr ſey / ſonder in die Gottheit verwandelt worden were?

Pag. 72.
Vnnötige vnd vnbefügte Klag C. Vetters.

Daß du aber ſchreibſt / warumb ich Gregorio de Valentia / wie auch Bellarmino / nicht geantwortet / die mich deßhalben angeklagt / nimpt mich wunder / daß du dich diſer Lugen nicht ſchämeſt.

Dann weil du wol weiſt / aber nicht gern höreſt / daß jhr Jeſuiter vnnd Caluiniſten / in diſem Artickel einerley Glaubens ſeien / vnnd der Teuffel durch euch beide in ein Horn blaſet / haſtu freilich geſehen / was in offentlichem

Truck / nicht allein wider den Orthodoxum Conſenſum / ſonder auch vnder dem Namen D. Stephan Gerlachs / meines freundtlichen lieben Bruders vnd Collegen / wider dein Spießgeſellen Buſæum / den Jeſuiter zu Mentz in offnem Truck außgegangen / da in der Vorrede ſolchs auch außtruckenlich gedacht / vnnd Gregorius de Valentia genennet worden. In welchen Schrifften allen / was Gregorius de Valentia / vnd Bellarminus / diß orts geſchriben / grundtlich widerlegt / daß es keiner beſondern Widerlegung bedörfft. Dann man nicht vmb eines jeden Narren willen allzeit ein new Buch ſchreiben kan / wer wolt ſonſt mit ſolchen Narren allen gerecht werden? Darbey ichs nochmals berhuwen laß / vnd dem Chriſtlichen Leſer das vrtheil befehle.

C. Vetter kan ſich der beſchuldigten Leichtfertigkeit nit entſchütten. Pag. 71.

Zum Beſchluß wolteſtu dich auch gern deiner andern leichtfertigen Reden halben entſchuldigen / da du geſchriben haſt: „Die zu Regenſpurg ſollen ſich bedencken / „was ſie in kurtz für ein newe Lehr auff der Cantzel haben „werden. Aber die verantwortung iſt ſo ſchal / daß du dich ſelbſt derſelben ſchämen muſt. Magſt derwegen mit deinem armen Gebet für dein Kirchen ſorgen / wir bedürffen deines Gebets gar nicht. Daruon der 109. Pſalm lauttet: Sein Gebet ſoll jhm zur Sünde werden.

Die Außerwölte ſollen ſich ab den mancherley Spaltungen in der Kirchen / ſo noch künff-

Vnnd ob wol nicht weniger / daß ein jämerliche zerrüttung in der Kirchen / vnnd da die Welt noch länger ſtehn ſolte / noch ärgers zugewarten / ſo iſt es doch bey den Außerwöhlten Chriſten nichts newes / weil Chriſtus weiſſa-

weiſſaget hat/ daß es alſo geſchehen / vnnd nicht anderſt zugehn werde.

tig einfallen möchten / nicht ärgern.

Demnach ſie auch ſich nicht irꝛen laſſen / was leichtfertige Leut auff diſem oder dem andern theil reden/ die kein rechten grund jhres Glaubens haben/welche endtlich auch auff des Kölers Glauben gerahten / daß ſie ſagen : Sie wöllen glauben / was die Chriſtlich Kirch glaube / aber doch nicht wiß was dieſelbige glaubt / vnnd alſo ein Glaub bey jhnen ſouil gilt / vnnd ſo gut iſt / als der ander. Dahin Bruder Conrad auch endtlich ſeine lieben Regenſpurger (wie er ſie nennet) weiſet / wann ſie jhm nur folgen wolten.

Kölers vermeindter Glaub.

Aber ſie haben (GOtt lob) von jhren lieben Predigern ſouil gelernet / daß der Papſt der recht Antichriſt ſeie/ von dem die Propheten/ Chriſtus vnd ſeine Apoſtel weiſſaget haben. Item / daß die Papiſtiſche Opffermeß für die Sünde der lebendigen vnd der todten/ ein Grewel vor dem Angeſicht Gottes / vnd ein läſterung wider den Verdienſt des Creutzopffers Jeſu Chriſti ſeie. Item / daß die Vigilien/ Seelmeſſen / Fegfewr / nichts dann eittel Betrug vnd Mord der armen Seelen / die anrüffung der Heiligen/ Walfahrten/ Ablaſſen/ vnd bey nahe das gantz Papſtumb anders nichts / dann eittel Abgötterey / Zauberey vnd verdampter Gottesdienſt ſeie. Daruon geſchriben ſteht: Gehet auß von jhr / daß jhr nicht jhrer Plagen theilhafftig werden.

Kurtzer innhalt des gantzen Papſtumbs / darwider fromme Chriſten nunmehr gefaßt ſein ſollen.

Apoc. 18.

Wie aber D. Georgius Gotthardus ein end genommen / iſt mir nicht bewußt / ich gedenck jhr ſchreiet auch nicht laut daruon / vnd haben wir zwar kein frewd ab ſeiner

C. Vetter mag bey dem Exempel Gotthardi wol lernen/ſeins läſterns ein end zumachen.

ner ſchand oder verderben / allein weil er auch ein vnuerſchämbter Lugner vnd Läſterer / wie du / geweſen / können wir mit Chriſto nicht zürnen / wann er gleich zur rettung ſeiner Ehr/dir vnd dein Geſellen ein ſolchs Exempel für die augen ſtellt / daß jhr wiſſen mögen / er hab ein mißfallen darab/ vnd werd euch ewiglich vngeſtrafft nicht laſſen. Zu dem / daß mein freundtlicher lieber Bruder vnd Collega/ D. Jacob Heerbrand / einer mühe vnd arbeit vberhebt/ vnd er ſich nicht weitter mit jhme beiſſen darff.

Pag. 76. C. Vetter ſoll es jhme ſelbſten zumeſſen / wann jhn die Schrifft zu ſcharpff gedunckt.

Das hab ich dir auff dein vermeindte antwort / wider mein Sendbrieff außgangen / nicht verhalten wöllen. Vnd da du vermeinſt/ daß ich hierinn zu hefftig wider dich geweſen / du ſolchs deiner leichtfertigkeit zuſchreiben wölleſt / als der du auff der Cantzel nicht auffhöreſt/ mehrertheils vnſere Perſonen zuläſtern vnnd zuſchänden / vnd doch kein Artickel vnſerer Chriſtlichen Lehr / daran vnſer Seligkeit gelegen / handelſt / ſonder allein von der Vneinigkeit läſterſt / die in vnſern Kirchen iſt / als ſolte dieſelbig ein vngezweiffelt zeichen / vnd gnugſame beweiſung ſein/ daß vnſere Kirchen nicht warhafftige / rechte / Chriſtliche/ Catholiſche Kirchen/ ſonder allein verdampte / Ketzeriſche verſamlungen ſeien. So ſich doch der vngelehrt Eſel billich zuerinnern hette / was Paulus an die Corinther geſchriben / daruon droben meldung geſchehen: Es müſſen Rotten vnder euch. Vnder euch/ſagt er/das iſt/ in der rechten / Chriſtlichen / Catholiſchen / Apoſtoliſchen Kirchen ſein / auff daß / die rechtſchaffen ſind / offenbar werden.

1. Cor. 11.

Dann

Digitized by Google

Dann was gieng den Teuffel nor an/daß er euch (wie auch der Juden/ bey welchen gröſſere einigkeit in der Religion iſt / dann bey euch in ewer Päpſtiſchen Kirchen) vnder einander vneins machen ſolt/ weil jhr jhme / nach allem ſeinem willen / einhellig vnnd einmütig dienen / vngeacht / daß jhr ſouil Rotten vnd Secten / ſouil Münch vnd Nonnenorden vnder euch haben / vnnd je einer vermeint/ ſein Orden ſey ſtrenger/ dann der ander / vnd verhofft auch der vrſachen vor dem andern Gott näher zu ſein/ ſo es doch nichts anders / dann Menſchenſatzungen ſind / darmit GOTT (wie Eſaias vnnd Chriſtus ſelbſt bezeugen) gantz vnd gar nicht gedienet / ſonder zum höchſten erzürnet würdt.

Der Teuffel hat nicht vrſach im Papſthumb vneinigkeit anzurichten.

Matth. 15.

Daß ich der Schullehrer geſchweig/ die auff den Hohenſchulen offentliche Secten haben / vnnd in vilen Artickeln nicht mit einander vbereinſtimmen / welche dem gemeinen Mann vnbekannt / weil ſie auff der Cantzel nicht gehandelt/ vnnd ein gelb Brülin darüber gemacht / wann ſie geſagt / daß ſie ſolche jhr meinung dem Vrtheil der Chriſtlichen Kirchen vnderworffen.

Vneinigkeit der Schullehrer in Religions Artickeln.

Demnach du diſen Bericht für dein begerten Widerruff zu diſem mal behalten magſt.

Darauß auch ein Euangeliſche Burgerſchafft ſouil zu lehrnen / daß ſie dich nicht für ein Catholiſchen/ Chriſtlichen Lehrer / in maſſen ſie auch niemals gethon / ſonder für ein reiſſenden Wolff (vnd nach der Lehr Chriſti Joan. 10.) für ein Dieb vnnd Seelmorder halten / dich vnd deine

Warzu diſe Schrifft den Euangeliſchen Burgern zu Regenſpurg dienen mög.

ne vnnd deiner Geſellſchafft der Jeſuiter Predigten nicht als Chriſti / ſonder als des Teuffels Stimm fliehen / dar-gegen jhrer getrewen Kirchendiener Predigten / als die Chriſti Stimm führen / mit fleiß hören / vnnd ewig ſelig werden /

A M E N.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google